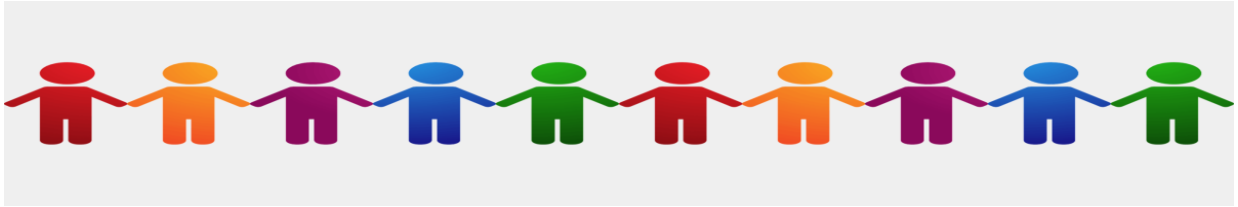
DAS HORTKONZEPT

VOM DOMICILKINDERHORT

“EINSTEINSKINDER”

Unser Ziel:

„Kinder stark zu machen für das Leben“



Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort 5
2. Rahmenbedingungen unserer Einrichtung 5
2.1. Träger 5
2.2. Rechtlicher Rahmen 5
2.3. Auftrag des Hortes 6
2.4. Münchner Förderformel 7
3. Strukturelle Voraussetzungen 7
3.1. Lage der Einrichtung 7
3.2. Belegung der Einrichtung 7
3.3. Tagesablauf und Betreuungsform 8
3.4. Räumliche Ausstattung 9
3.5. Personelle Ausstattung 10
3.5.1. Team / Teamgespräche 11
3.5.2. Praktikanten und Zusatzkräfte 11
3.5.3. Fortbildungen 12
4. Regelungen 12
4.1. Anmeldung und Aufnahme 12
4.2. Öffnungszeiten 13
4.2.1. Schulzeit. 13
4.2.2. Ferienzeit. 13
4.3. Sprechstunden 13
4.4. Schließung. 13
4.5. Verpflegung 14
4.6. Gebühren 14
4.6.1. Gebühren allgemein und Ermäßigung 14
4.6.2. Elternbeiträge und Buchungszeiten 14
4.7. Gesundheitsvorsorge 15
4.8. Krankheiten und Medikamentenverabreichung 15
4.9. Versicherungsschutz 16
4.10. Haftung 16
4.11. Kleidung, Hausschuhe usw. 16
4.12. Kündigung 16
5. Unsere Pädagogische Konzeption 17
5.1. Leitbild 17
5.2. Pädagogische Ansätze 18

5.2.1. Situationsorientierter Ansatz 18
5.2.2. Offene Arbeit – teiloffene Arbeit 18
5.2.3 Verschiedene Ansätze 19
5.2.4 Allgemeine und individuelle Förderung 19
5.3. Ziele bei der Weiterentwicklung der Basiskompetenzen 20
5.3.1. Personale Kompetenzen - Eine Kompetenz davon ist die Selbstwahrnehmung 20
5.3.2. Soziale Kompetenzen 20
5.3.2. Resilienz (Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastung) 20
5.4. Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche 21
5.4.1 Werteorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder 21
a) Werteorientierung und Religiosität 21
b) Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte 21
5.4.2. Sprach- und Medienkompetenz 22
5.4.3. Fragende und Forschende Kinder 22
5.4.4. Künstlerische aktive Kinder 22
5.4.5. Starke Kinder 23
a) durch Bewegung, Tanz und Sport 23
b) durch Entspannung 23
c) durch Gesundheit: Basis für Lernen und Entwicklung 23
5.5. Förderung und Entdecken von Talenten 24
5.6. Hausaufgaben 24
5.7. Projektarbeit. 25
5.8. Partizipation 25
5.9. Beschwerdemöglichkeiten der Kinder 26
5.9.1. Rechtliche Grundlage 26
5.9.2. Ziele 26
5.9.3. Möglichkeiten für die Aufnahme von Beschwerden in unserem Hort. 27
5.9.4. Beschwerdeverlauf 27
5.10. Integration 27
5.11. Förderung benachteiligter Kinder 28
5.12. Beobachtung, Beobachtungsbögen und Entwicklungsgespräche 29
5.13. Eingewöhnung 29
5.14. Feste 29
5.15. besondere Tage: Aktionstag (Freitag) und ein Gruppentag/ Thementag 29
5.16. Ferienprogramm 30
6. Partnerschaftliche Kooperation mit Eltern 30

6.1. Zusammenarbeit mit den Eltern 30
6.2. Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat 31
7. Partnerschaftliche Kooperationen mit anderen Einrichtungen 31
7.1. Zusammenarbeit mit der Schule 31
7.2. Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen 31
7.3. Zusammenarbeit Fachkräfte, Bezirkssozialarbeit und Erziehungsberatungsstellen 31
7.4. Zusammenarbeit mit dem Domicil Seniorencentrum Einsteinstrasse 31
7.5. Zusammenarbeit mit Ausbildungsinstitutionen 31
8. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung 32
8.1. Ziel des Qualitätsmanagement 32
8.2. Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität und zur Qualitätssicherung 32
9. Möglichkeit der Beschwerde für die Eltern. 33
10. Öffentlichkeitsarbeit 33
11. Kinderschutz gemäß § 8a SGB VIII 33
12 Sexualpädagogisches Konzept 34
12.1. Sexualerziehung 34
12.2. Psychosexuelle Entwicklungsschritte des Kindes 34
12.2.1 Kind im Alter von 6-10 Jahren. 34
12.2.2. Kind im Alter von 9 – 12 Jahren 34
12.3. Kulturellen Aspekte 34
12.4. Zielsetzungen 34
12.4.1 Ziele für die Kinder in unser Einrichtung 34
12.4.2 Ziele für die pädagogischen Mitarbeiter in unser Einrichtung 35
12.5 Elternarbeit im Bereich der Sexualerziehung 35
13. Schlussworte 35
14. Literaturverzeichnis 36

1. Vorwort

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

in unserem DOMICIL Kinderhort werden Sie immer wieder auf drei besondere Merkmale stoßen, welche uns prägen und kennzeichnen:

- Der DOMICIL Kinderhort ist im gleichen Gebäude wie unser DOMICIL Seniorencentrum Einsteinstrasse, d.h. Alt und Jung, **verschiedene Generationen leben in einem Gebäude**, werden sich begegnen bei unterschiedlichen Festen und Anlässen begegnen und, voneinander lernen und sich gegenseitig bereichern.

- Unser DOMICIL Kinderhort ist in der Einsteinstraße und nennt sich deshalb **„Einsteins-kinder“.** Räumlich passend ausgewählte Details erinnern an Albert Einstein und sollen dieses unterstreichen. **Jedes Kind hat Talent und in jedem Kind schlummert ein „Einstein“, weil jedes Kind auf seine Art besonders ist.**

- DOMICIL Kinderhort steht für **„Kinder stark machen für das Leben“ –** für die Gegenwart und Zukunft. Dieses Ziel und dieser Gedanke prägen unsere pädagogische Arbeit. Man könnte auch sagen:

„Mehr als die Vergangenheit interessiert mich die Zukunft,
denn in ihr gedenke ich zu leben.“ *(Albert Einstein)*

Ihre pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vom DOMICIL Kinderhort „Einsteins-kinder“.

---

2. Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

2.1. Träger

Der Träger des Kinderhortes „Einsteinskinder“ ist die DOMICIL – Kindertagesstätte GmbH mit Sitz in 20457 Hamburg, Brooktorkai 22. Die Einrichtung befindet sich im Erdgeschoss des von den DOMICIL Senioren-Residenzen SE betriebenen Domicil Seniorencentrum Einsteinstrasse GmbH.

2.2. Rechtlicher Rahmen

Im Rahmen der bestehenden freien Trägerschaft stehen wir unter der Aufsicht der Landes-hauptstadt München, Referat für Bildung und Sport, Kindertageseinrichtung Koordination und Aufsicht freie Träger, Bayerstrasse 28, 80335 München.

Die Grundlagen der pädagogischen Arbeit bilden die Bayerische Leitlinie für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit „Gemeinsam Verantwortung tragen“ und die „Empfehlung für die pädagogische Arbeit bayerische Horten“ des Bayerischen Staatsminis-teriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen und das SGB VIII Kinder- und Jugend-hilfegesetz, Bundeskinderschutzgesetz (BKiSchG) und die UN-Kinderrechtskonvention.

2.3. Auftrag des Hortes

Durch die in den letzten Jahrzehnten veränderte Situation der Lebensverhältnisse und Lebensformen von Familien und Kindern sowie die zunehmende Berufstätigkeit von Vätern wie auch Müttern, benötigen die Eltern (Erziehungsberechtigten) eine Sicherheit, dass ihre Kinder gut und verlässlich untergebracht sind.
Unser Hort ist eine familienunterstützende und familienergänzende Einrichtung. Der Auftrag unserer Arbeit ist die Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern von der **1. bis zur 4. Klasse** – dieses für alle Kinder, unabhängig von deren Staatsangehörigkeit, ethnischer Zugehörigkeit, politischer Überzeugung, religiöser Gemeinschaft und sozialer Herkunft.

Durch die Altersmischung und die Aufnahme von Kindern aus verschiedenen Schulen lernen die Kinder voneinander. „Zukunftsfähige Bildungskonzepte beruhen auf Lernformen, die auf den Erkenntnissen des sozialen Konstruktivismus basieren und das Von- und Miteinanderlernen (Konstruktion) in den Mittelpunkt stellen.[1] Unser Hort ist ein gutes Lernfeld für die Kinder. Die großen Kinder können lernen, mehr Verantwortung zu übernehmen; die kleineren Kinder müssen sich damit auseinandersetzen, ihre Meinung gegenüber größeren Kindern zu platzieren. So lernt jeder von jedem. Ergänzend zur Familie ist der Hort ein Lebens- und Lernort, der soziale Erfahrungen ermöglicht.

Dieses wird durch die veränderte Lebenssituation in unserer Gesellschaft zunehmend wichtiger für die Kinder.
Früher lernten die Kinder vieles in der Großfamilie, die Kinder spielten draußen, trafen sich spontan mit anderen Kindern und pflegten so soziale Kontakte. Zusätzlich spielt die fortschreitende Verstädterung und Verkehrsgefährdung eine große Rolle. Heute haben die Kinder nur noch wenige Möglichkeiten zum unbeaufsichtigten Spiel; ihre Entwicklung wird zum größten Teil durch geplante Aktivitäten und Programme bestimmt. Neben den professionellen und verlässlichen pädagogischen Angeboten des Hortes, welche das Kind in den verschiedensten Bereichen fördert, ist einer der zentralsten Ziele des Hortes die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit - dabei werden alle Lebensbereiche der Kinder miteinbezogen.

Die aktuelle Hortpädagogik orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder und an der Entwicklung der notwendigen Kompetenzen, welche helfen, die anstehenden Entwicklungsaufgaben gut zu bewältigen. Die pädagogischen Fachkräfte und pädagogischen Hilfskräfte unterstützen das Kind, sich selbst aktiv seine Welt zu gestalten, indem sie u.a. den Kindern Raum bieten, Dinge auszuprobieren und sich mit unterschiedlichen Themen auseinanderzusetzen; Erfahrungen zu sammeln und adäquate Lösungen zu finden. So können sich die Kinder die erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten aneignen.

Unser Kinderhort hat wie jeder Hort einen eigenständigen Bildungs- und Betreuungsauftrag und stellt somit auch ein notwendiges Gegengewicht zum schulischen Alltag dar. Durch uns wird ein Ort für Kinder geschaffen, der ihnen die notwendige ergänzende Betreuung, Bildung und Erziehung in einem behaglichen Ambiente ermöglicht. Spielen, Lernen und Weiterbildung kann zum Erfolg führen, den wir uns für die Kinder wünschen. Alle Nationalitäten und Religionen sind in unserem

[1] Bayrisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales Familie und Integration/ Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst: Gemeinsam Verantwortung tragen. Bayerische Leitlinien für Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit. München, 2014: S.8

Hort herzlich willkommen. Unsere Zielsetzung ist es, Verständigung, Akzeptanz und Mitmenschlichkeit bei den Kindern zu erreichen.

Bei unserer Arbeit ist es uns wichtig, dass die Grundbedürfnisse der Kinder die Basis unseres Handelns sind und wir diese erkennen, wahrnehmen und individuell berücksichtigen. Die Selbstentfaltung der Kinder fördern wir durch unterschiedliche Angebote. Die Arbeit unseres Teams ist vertrauensvoll und partnerschaftlich zum Wohle der Kinder und ihrer Familien. Wichtig ist uns auch die Übernahme von Verantwortung gegenüber Menschen, Natur und Umwelt.

2.4. Münchner Förderformel

„Der Münchner Stadtrat hat mit der „Leitlinie Bildung“ das Ziel vorgegeben, Bildung in München gerecht, zukunftssicher, großstadtorientiert und weltoffen zu gestalten. Aufbauend hierauf wurde die Münchner Förderformel für Kindertageseinrichtungen entwickelt. Sie steht für Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit."[2]
Der Domicil Kinderhort tritt zum 01.09.2018 der Münchner Förderformel bei und möchte so gemeinsam mit der Landeshauptstadt München helfen, dass Kinder in Münchner Kindertageseinrichtungen nach gleichen Grundsätzen aber auch individuell gefördert werden. Durch die Münchner Förderformel haben die Eltern die Möglichkeit eine einkommensabhängige Ermäßigung der Elternbeiträge und Geschwisterermäßigung zu beantragen. Unterstützt wird hier der Träger durch die Münchner Gebührenzentrale.

3. Strukturelle Voraussetzungen

3.1. Lage der Einrichtung

Unser Kinderhort „Einsteinskinder“ wird zum 01.09.2018 eröffnet und befindet sich im Stadtteil Haidhausen. Jugendstilhäuser haben dem ehemaligen Arbeiterviertel zum aktuell gefragten Wohnquartier gemacht. Durch das vielfältige Kulturangebot und die abwechslungsreichen Freizeitmöglichkeiten sowie die Nähe zum Münchner Stadtzentrum zählt Haidhausen zu den beliebtesten Wohngebieten Münchens. Die Einwohnerstruktur ist gemischt. Im näheren Umfeld der Einrichtung liegen Kinderspielplätze, das Prinzregentenbad sowie die Maximiliansanlagen als grüne Oase inmitten der Stadt.

Der Kinderhort „Einsteinskinder“ besitzt eine sehr gute Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz. In unmittelbarer Nähe des Hortes liegt die Bushaltestelle Grillparzerstraße. Dort halten die Buslinien 54, 58, 68, 100, 149. Direkt gegenüber des Hortes hält die Tramlinie 19. Der U-Bahnhof Prinzregentenplatz (U4) sowie der U-Bahnhof Max Weber Platz (U4, U5) liegen ca. 400 m entfernt. Angrenzend an den Außenbereich des Kinderhortes befindet sich die Ernst-Reuter-Grundschule. Wir öffnen den Hort überwiegend für Kinder aus dem Stadtteil Haidhausen. Grundsätzlich ist aber auch eine Aufnahme aus anderen Stadtteilen möglich.

3.2. Belegung der Einrichtung

Wir betreuen in unserem Kinderhort Schülerinnen und Schüler von den Jahrgangsstufen 1. – 4. Klasse. Der Hort verfügt über 44 Plätze für Kinder in den zuvor benannten Jahrgangsstufen.

[2] Landeshauptstadt München / Referat für Bildung und Sport**: Münchner Förderformel.** Zuschussrichtlinie –Neufassung vom 29.11.2017: Präambel S.3.

Geplant ist eine Aufteilung in zwei Gruppen zu je 22 Kinder. Gruppe 1: 1. – 2. Klasse und Gruppe 2: 3. – 4. Klasse. (Aktuell sind die Gruppen gemischt). Es gibt eine rote Gruppe und blaue Gruppe. Die Aufteilung der Kinder ist abhängig von der Bedarfszahl der unterschiedlichen Altersgruppen, die einen Betreuungsplatz brauchen. Beispielsweise ist zu erwarten, dass der Bedarf von 1. – 2. Klasse größer sein wird, die Gruppe 1 könnte auf max. 25 Kinder erhöht werden und Gruppe 2. entsprechend reduziert.

3.3. Tagesablauf und Betreuungsform

Tagesablauf:

11:30 - 13:15 Uhr 11:30 - 14:45 Uhr	Ankommen von der Schule: ➢ Möglichkeit zum Spielen ➢ Angebote ➢ Garten/ Spielplatz ➢ Mittagessen
12:00/12:30 - 14:00 Uhr	Offenes Mittagessen bzw. die Kinder gehen in mehreren Schichten zum Essen. Das Essen findet im Kicker Raum (blaue Gruppe) statt.
ca. 14:00 - 15:00 Uhr	Montag – Donnerstag Hausaufgaben
ca. 15:00 - 15:15 Uhr	Brotzeit in den Gruppen **Dienstag: Sonderregelung:** Themen/ Gruppentag 15:15-16:00 Uhr/16:15 Angebote in der Gruppe, bzw. in der Kleingruppe z.B. Selbstbehauptung, wichtige soziale Förderung oder Gruppenarbeit (Angebote für die jüngeren oder älteren Kinder).
15:15 - 16:15/ 16:30 Uhr	➢ Feste Angebote ➢ Garten, Spielen
16:30* - 17:30 Uhr 16:30 - 17:00 Uhr	Spätdienst: Montag- Donnerstag Freitag

****Dienstag und Freitag geänderter Tagesablauf (siehe 5.12. Aktionstag).**

Ab 11:30 Uhr Ankommen. Die Kinder kommen von der Schule in den Hort. Die Zeit bis zum Mittagessen wird mit den Kindern individuell gestaltet. Für manche der Kinder ist nach den schulischen Eindrücken eine Ruhephase wichtig, andere hingegen brauchen die Möglichkeit, sich jetzt endlich mehr bewegen zu dürfen. Hierfür stehen den Kindern verschiedene Räume zum freien Spiel und als Rückzugsmöglichkeit zur Verfügung. Ebenso in der frischen Luft im Garten können sie sich austoben.

12:00/12:30 bis 14:00 Uhr wird das offene **Mittagessen** in dem Gruppenraum der blauen Gruppe/ Kicker Raum vom pädagogischen Personal begleitet. Bei Ausflügen erhalten die Kinder Lunchpakete.

Das freie Spiel unterstützt die Lernprozesse der Kinder, die durch verschiedene Erfahrungen hervorgerufen werden, wie z. B. Konflikte lösen, verantwortungsbewusst mit der Umwelt umgehen, sich bewusst abgrenzen, auch mal „Nein“ sagen können. Diese Erfahrungen fördern die Persönlichkeitsentfaltung. Aufgrund dieser Aspekte nimmt das Freispiel für uns im Hort eine gleichwertige Stellung mit einem gezielten Angebot ein.

14:00 – 15:00 Uhr Hausaufgabenzeit von Montag - Donnerstag. Die Kinder können in dieser Zeit in 3 Hausaufgabenräumen ihre Hausaufgaben erledigen. Die können in der Regel frei auswählen, welchen Raum und zur welcher pädagogischen Fachkraft sie gehen. Die Anzahl der Kinder variiert in den Hausaufgabengruppen. In einer ruhigen und entspannten Arbeitsatmosphäre geben wir den Kindern Unterstützung, die Hausaufgaben zu erledigen. **Unser Ziel ist es, dass die Kinder selbstständig und verantwortungsbewusst arbeiten, wir helfen ihnen zur Selbsthilfe**, wir geben bei Bedarf Hilfestellung, aber keine Nachhilfe. Wir können nur Stichproben machen, nicht jede Hausaufgabe überprüfen, ob sie richtig ist. In unserer Umfrage bei den Lehrern kam es heraus, dass überwiegend nicht gewollt ist, das, was in Hausaufgaben falsch ist, zu korrigieren. Die Lehrerin/ der Lehrer möchte nämlich sehen, was das Kind nicht verstanden hat. Wichtig ist, dass die Eltern jeden Tag die Hausaufgaben Ihres Kindes anschauen. Im Bauraum (roter Gruppenraum) können die Kinder, die Ihre Hausaufgaben schon gemacht haben spielen, oder sich im Garten aufhalten, bis die Hausaufgabenzeit zu Ende ist. Kinder, die mit den Hausaufgaben nicht fertig geworden sind, können selbständig (ohne Hilfe) und freiwillig in der Ruheoase ihre Hausaufgaben nach der Brotzeit beenden.

15:00 – 15:15/ 15:20 Uhr Brotzeit

Vor bzw. nach den Hausaufgaben haben die Kinder eine Möglichkeit sich zu stärken. Wichtig ist uns eine gesunde Brotzeit (Obst, Rohkost…) am Nachmittag. Die Brotzeit findet in der Gruppe statt. Es stärkt das Wir-Gefühlt der einzelnen Gruppe.
Es ist ebenso ein wichtiger Zeitpunkt um verschiedenes mit den Kindern in der Gruppe zu besprechen oder ein Geburtstagsständchen zu singen.

15:15 -16:15 Uhr Angebote

Neben der Freispielzeit gibt es feste Angebote bzw. AG´s.
Jeden Tag etwas Anderes. Die Kinder entscheiden eigenverantwortlich, welchen Kurs bzw. Aktivitäten sie besuchen wollen und nehmen für einen definierten Zeitraum an ihrem gewählten Kurs/ ihrer Aktivität teil.

16:15 Uhr Abholzeit

Die Abholzeit beginnt um 16:15 Uhr.

3.4. Räumliche Ausstattung

Der Domicil Kinderhort „Einsteinskinder“ ist im Erdgeschoss des Seniorenpflegeheims in der Einsteinstraße 112 / Ecke Grillparzerstraße in München-Haidhausen untergebracht.

Die Räumlichkeiten sind hell und freundlich gestaltet. Es gibt Gruppen- und Hausaufgabenräume, einen Werkraum, eine Küche, ein Büro und ein Lager sowie sanitäre Anlagen für Kinder und Personal sowie eine behindertengerechte sanitäre Anlage.

Die Ausstattung der Räume lässt sowohl gemeinsame als auch individuelle Tätigkeiten der Kinder zu und bietet ausreichend Platz für Bewegung und Rückzug. Die Räume sowie die vielfältigen und abwechslungsreichen Spielmaterialien stimulieren die Kinder zum eigenaktiven Ausprobieren, Erkunden, Erforschen und regen an, kreativ tätig zu sein. Die Räume sind in unterschiedlichen Bereichen eingeteilt, die zum Bauen, Lesen, Malen, Spielen und zum Entspannen usw. einladen.
So beinfindet sich im Rollenspielzimmer/ Ankunftszimmer ein Spielhaus und die Puppenküche. Der Raum daneben, lädt mit seinem großen Spielteppich auf der erhöhten Ebene zum Bauen und konstruieren mit den unterschiedlichsten Materialien ein. Das offene Konzept der Einrichtung ermöglicht den Kindern, die Vorteile aller Räume zu nutzen und sich gegenseitig zu besuchen. Ein beliebter Nebenraum ist die Ruhe-Oase, hier können die Kinder ganz in Ruhe vor sich hinträumen, während Sie auf den großen Kissen liegen, Bücher lesen oder einfach die Ruhe genießen, da hier nur eine begrenzte Anzahl von Kindern spielen darf. Der Raum wird ebenso für Kleingruppenangebote genutzt und in der Hausaufgabenzeit als Hausaufgabenraum. Daneben befindet sich der Kickerraum, der während der Essenszeit, als Speiseraum benutzt wird und später als Hausaufgabenraum benutzt wird. Da er viel Platz bietet und sich leicht umbauen lässt, finden hier vorwiegend die Angebote statt, die viel Platz benötigen bzw. bewegungsintensiv sind.

Im rückwärtigen Teil des Gebäudekomplexes befindet sich eine Außenspielfläche, die als natürlicher Spielraum dient. Dort befinden sich fest installierte Spielgeräte (Rutsche, Schaukel und Reckstange) für Kinder im Grundschulalter. Den Kindern werden durch natürlich gewachsene Büsche und Bäume auf dem Gelände ausreichend Rückzugs- und Spielmöglichkeiten geboten. In einem Gartenhäuschen wird ein Angebot an beweglichen Spielgeräten (Roller, Seile, usw.) bereitgehalten. Gegenüber von unserem Garten befindet sich ein öffentlicher Spielplatz mit Basketballplatz und Klettermöglichkeiten.

3.5. Personelle Ausstattung

Die personelle Ausgestaltung umfasst eine Hortleitung / ein Hortleiter und langfristig auch einen stellvertretenden Leiter / eine stellvertretende Leitung. Die Aufgaben der Leitung und deren Vertretung umfassen die pädagogische, organisatorische und wirtschaftliche Führung des Kinderhortes, die Personalführung, sowie die Einarbeitung neuer Mitarbeiter/Innen. Gemeinsam mit dem pädagogischen Team werden die Projekte und Angebote geplant und durchgeführt. Zur Unterstützung der Verwaltungs- und Trägeraufgaben gibt es eine Verwaltungsangestellte.
Zusätzlich zur Leitung (pädagogischen Fachkraft) ist geplant, dass in jeder Hortgruppe mindestens eine pädagogische Fachkraft (Erzieher/In) sowie eine pädagogische Hilfskraft (z.B. Kinderpfleger/In) arbeitet.

Durch die Münchner Förderformel kann zusätzliches Personal / externe Fachkräfte zur Förderung von pädagogischen Angeboten und Projekten hinzugewonnen werden, die Unterstützung bieten. Dieses könnte z.B. in unserer Einrichtung eine Erlebnispädagogin / ein Erlebnispädagoge sein um z.B. das Sozialverhalten – die Kooperation von Kindern miteinander zu stärken – gemeinsam sind wir stark!
Ebenso wurde z.B. im 1. Jahr unserer Einrichtung eine Lerntherapeutin eingesetzt – für Kinder mit Bedarfen in den Schulfächern usw., um ihnen Hilfe zu bieten und sie stark zu machen. Eine weitere Möglichkeit wäre eine Musiklehrerin/ ein Musiklehrer, welcher die Kinder musikalisch fördert, damit die Kinder ihre Talente in diesem Bereich entdecken und so mehr Selbstvertrauen für das Leben gewinnen. Eine weitere Möglichkeit wäre hier, jemanden für die sportlichen Aktivitäten zu engagieren.

Aus Erfahrung zeigt es sich, dass ein weitaus wichtiger Anteil der benötigten Personalausstattung feste pädagogische Aushilfen sind, die regelmäßig das Team unterstützen und einspringen können, wenn Kolleginnen/Kollegen krank, im Urlaub oder auf Fortbildung sind.

Unser pädagogisches Personal wird entsprechend den Buchungszeiten der Kinder unter Berücksichtigung des Betreuungsschlüssels eingesetzt. Abweichungen sind situativ nach der tatsächlichen Belegung und der Gruppenzusammensetzung jederzeit möglich.

Die wichtigsten Ressourcen einer qualitativen Arbeit in einer Kindertagesstätte sind die Mitarbeiter. Wir werden die unterschiedlichen Fähigkeiten, Qualifikationen des pädagogischen Teams sinnvoll nutzen, um möglichst ein breitgefächertes Angebot, dass sich nach den Bedürfnissen der Kinder orientiert, anbieten zu können. Wir verstehen uns als Team, das gemeinsam die Kinder in ihrer Entwicklung fördert und stark machen will. Gemeinsam trägt das pädagogische Team Verantwortung für die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der Bildung und Erziehung im Hort. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Zusammenarbeit mit den Eltern und verschiedenen Institutionen.

3.5.1. Team / Teamgespräche

Einmal in der Woche findet eine Teamsitzung mit den pädagogischen Mitarbeitern statt. Ziel der Teamsitzung soll unter anderem die kontinuierliche Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit und die Optimierung der Organisation der Einrichtung sein. Das Team erhält hier Raum, Ideen einzubringen um die Arbeit der Einrichtung qualitativ mitgestalten zu können. Entscheidend ist auch ein guter Informationsfluss und die Transparenz in seiner Gesamtheit.

In den Teamsitzungen werden folgende Dinge thematisiert:

- Planung und Organisation (Tages-, Wochen- und Jahresplanungen, Feste, Ferien, Ausflüge, Elternabende, Themen für bzw. vom Elternbeirat,)
- Weitergabe wichtiger Informationen für Alle
- Austausch über fachlich-pädagogische Themen
- Fallbesprechungen
- QSE-Themen (Optimierung der pädagogischen Arbeit, Reflexion…)

3.5.2. Praktikanten und Zusatzkräfte

Unsere Einrichtung möchte gerne Nachwuchskräfte ausbilden und sieht es als gegenseitige Bereicherung.
Um eine qualitative Praktikantenanleitung zu gewährleisten sind praxisbezogene fachliche Anleitungen sowie Durchführung und Begleitung von Fortbildungen vorgesehen.
Wöchentlich findet ein Gespräch mit der Anleiterin / dem Anleiter statt. Inhalt sind u.a. Reflektion von Angeboten, Verhalten und Umgang mit den Kindern und Eltern im Alltag. Es soll so der Praktikantin/ dem Praktikanten ermöglicht werden, sich selbst zu reflektieren.

Wir sind offen gegenüber Zusatzkräften, die uns u.a. bei besonderen Projekten aber auch im Alltag unterstützen können und mit ihrem Fachwissen einen Gewinn für unsere Einrichtung sind.

3.5.3. Fortbildungen

Zu unserem Qualitätsstandard gehört, dass die Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter jedes Jahr an Fortbildungen teilnehmen. Die erworbenen Kenntnisse werden aufgefrischt und aktualisiert; neues Fachwissen wird hinzugewonnen um eine hohe Qualität und Professionalität in unserer Einrichtung zu wahren. Es finden gemeinsame Schulungen bei den geplanten Klausurtagen statt.

4. Regelungen

4.1. Anmeldung und Aufnahme

Für interessierte Eltern besteht jederzeit die Möglichkeit ab November des laufenden Jahres ihre Kinder für das kommende Schuljahr anzumelden durch den kitafinder+. Die Anmeldung für das kommende Schuljahr erfolgt schriftlich bis einschließlich zum Tag der Schuleinschreibung. Die Mindestbuchungszeit beträgt pro Tag 3-4 Stunden/ in der Woche 15:01-20:00 Stunden. Die Kernzeit ist von 13:15 bis 16:15 Uhr an mindestens 3 Tage einzuhalten und die entsprechende Wochenbuchungszeit.

Sollten die Kapazitäten in der Belegung erschöpft sein, haben Eltern die Möglichkeit, ihre Kinder auf einer Warte- / Vormerkliste einschreiben zu lassen.

Die Aufnahme der Kinder erfolgt nach folgenden Kriterien:
Stichtag ist in der Regel die Schuleinschreibung.

1. Freie Plätze entsprechend der Hauskonzeption; dabei werden die Jahrgangsstufen beachtet. Bei der Platzvergabe wird möglichst darauf geachtet, dass die Jahrgangsstufen ausgeglichen sind, d.h. je 11 Kinder für 1. Klasse, 2. Klasse, 3. Klasse und 4. Klasse. Ebenso sollte der Jungen und Mädchenanteil ausgewogen sein. Erst dann findet eine Platzvergabe zu Gunsten anderer Klassenstufen statt.

<u>Kriterien Rangstufen innerhalb der freien Plätze der Jahrgangsstufen</u>

R. 1. Belegrecht (Domicil)
R. 2. Kinder, die gemäß Vorschlag des Sozialreferates wegen ihrer sozialpädagogischen hohen Dringlichkeit der Betreuung besonders bedürfen (Platzkontingent)
R. 3. Kinder aus der Sprengelschule, deren Eltern berufstätig sind + Geschwisterkind
R. 4. Kinder aus der Sprengelschule, deren Eltern berufstätig sind
R. 5. Kinder aus der Sprengelschule, deren Eltern arbeitsuchend sind + Geschwisterkind
R. 6. Kinder aus der Sprengelschule, deren Eltern arbeitsuchend sind
R. 7. Kinder aus der Sprengelschule, die im Interesse der sozialen Integration die Betreuung brauchen
R. 8. Kinder, die nicht aus der Sprengelschule* sind. Entsprechend gegliedert wie R. 2-7

Hier kommen nur die Sprengelschulen in Frage die nicht weit entfernt liegen und gut erreichbar sind.

Innerhalb der Rangstufen wird nach Dringlichkeit unterschieden. Die Tage, Lage und Länge der Arbeitszeit sind hierfür entscheidend.

In besonderen Fällen (Notfall) kann von den Rangstufen und Dringlichkeitsstufen abgewichen werden.

Nach schriftlicher Zusage wird ein schriftlicher Aufnahmeantrag geschlossen. Zudem findet ein ausführliches Anmeldegespräch mit der Leitung bzw. der Stellvertretung statt, in dem wichtige Absprachen für die künftige Zusammenarbeit zwischen Hort, Eltern und Kind getroffen werden.

Zusätzlich bieten wir den Eltern an, uns am „Tag der offenen Tür“ zu besuchen, um sich genauer über unsere pädagogische Arbeit vor Ort zu informieren und unsere Räumlichkeiten kennen zu lernen.

4.2. Öffnungszeiten

4.2.1. Schulzeit:

Der Hort ist Montag bis Donnerstag von 11:30 Uhr bis 17:30 Uhr und Freitag von 11:30 Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet.

Spätdienst findet von 16:30/17:00 Uhr bis 17:30 Uhr im Ankunftszimmer (Rollenspielzimmer und Garten statt.

4.2.2. Ferienzeit:

In den Ferien ist der Hort von 8:00 Uhr bis 16:00 Uhr geöffnet.

4.3. Sprechstunden

Leitung bzw. stellvertretende Leitung:
nach Terminvereinbarung.

Pädagogisches Team nach Terminvereinbarung (Bei Wunsch von Kinderbetreuung ist der geeignete Zeitpunkt während der Spätdienstzeit Montag – Donnerstag von 17.00 -17:30 Uhr). Während der Öffnungszeit, kann frühestens 16:15 Uhr ein Termin nachmittags vereinbart werden. Termine sind auch morgens nach Absprache möglich.

4.4. Schließung

Um dem Bedarf der Familien gerecht zu werden, legen wir unsere Schließtage bzw. unsere Klausurtage überwiegend in die Zeiten der bayerischen Schulferien bzw. Brückentage.
Im Jahr haben wir insgesamt **30 Schließtage.** In den Sommerferien ist in der Regel 3 Wochen im August der Hort geschlossen, 1-2 Wochen in den Weihnachtsferien, und jeder Brückentag.
Darüber hinaus **5-6 bewegliche Schließtage (z.B. für Klausurtage bzw. Urlaub)** überwiegend in den Ferien bzw. unter Berücksichtigung von kalendarischen Brückentagen oder Freitage außerhalb den Ferien. Dadurch, dass unser Träger den Sitz in Hamburg hat, kann bei einer Schließung für ein Klausurwochenende in Hamburg, auch ein Freitag außerhalb der Ferien betroffen sein. Der Elternbeirat wird in die Entscheidung miteinbezogen. Die Schließzeiten werden zu Schuljahresbeginn bekannt gegeben. Der 24.12. und 31.12. sind grundsätzlich geschlossen.

4.5. Verpflegung[3]

Bei den Mahlzeiten achten wir darauf, dass es sich um eine ausgewogene und gesunde Ernährung handelt, die kindgerecht und abwechslungsreich ist. Auf kulturelle, religiöse und gesundheitliche Besonderheiten (z. B. Allergien etc.) wird im Rahmen unserer Möglichkeiten Rücksicht genommen.

Unser Kinderhort wird täglich durch die Küche des angrenzenden Seniorencentrums versorgt, welches über eine eigene professionelle Küche mit entsprechendem Fachpersonal verfügt. Die Eltern können die Kinder gegen die entsprechende Gebühr beim Essen anmelden. Verpflegungsgebühr 4,45 €*. Es werden pro Monat 20 Tage berechnet.

Im Essenspreis ist nachmittags eine kleine gesunde Brotzeit enthalten (Obst, Joghurt, Gemüse bzw. kleiner Snack). Frischkost ist uns besonders bei der Brotzeit wichtig. Der Speisenplan wird ausgehängt und zusätzlich können ausgedruckter Speisepläne im Eingangsbereich mitgenommen werden.
Getränke wie Wasser und Tee stehen jederzeit in ausreichender Menge zur Verfügung und sind im Verpflegungsgeld mit inbegriffen.

4.6. Gebühren

4.6.1. Gebühren allgemein und Ermäßigung

Durch den Beitritt zur Münchner Förderformel haben wir eine einkommensabhängige Besuchsgebührenstaffelung. Hier sind die monatlichen Beiträge der Eltern in Abhängigkeit von der Länge der Betreuungszeit und dem Einkommen geregelt. Verpflegungskosten sowie sonstige Kosten sind separat von den Eltern zu entrichten. Ein Antrag auf Geschwisterermäßigung ist möglich. Familien mit geringerem Einkommen und / oder Empfänger von Sozialleistungen können einen Antrag beim Sozialreferat, dem Jugendamt der Stadt München, stellen, um einen Beitragszuschuss zu erhalten. Wir unterstützen die Eltern gern bei der Antragsstellung.

4.6.2. Elternbeiträge und Buchungszeiten

Die Mindestbuchungszeit liegt bei 15:01- 20:00 Stunden pro Woche (3-4 Stunden pro Tag). Wir gehören nicht zu den Projekten, die den Versuch gestartet haben und verringerte Besuchszeiten mit 2 und 3 Stunden anzubieten. Unsere Kernzeit ist von 13:15 – 16:15 Uhr an mindestens 3 Tage.

[3] Als Anlage 1 ist ein 2-wöchiger Musterspeiseplan angefügt, der ernährungstechnisch ausgewogen und kindgerecht erstellt wurde
*es gilt die jeweils aktuelle Preistafel

Monatliche Besuchsgebühr ab 1.9.2019

Einkommensabhängige Ermäßigungsgebühr (maßgebliche Jahreseinkünfte)

Jahreseinkommen	bis 4 Std. (monatliche Besuchsgebühr)	bis 5 Std. (monatliche Besuchsgebühr)	Bis 6 Std. (monatliche Besuchsgebühr)	Über 6 Std. (monatliche Besuchsgebühr)	Verpflegungsgeld (monatlich)
bis 50.000 €	0,00 €	0 ,00 €	0,00 €	0,00 €	89,00 €
bis 60.000 €	51,00 €	53,00 €	55,00 €	57,00 €	89,00 €
bis 70.000 €	70,00 €	77,00 €	79,00 €	82,00 €	89,00 €
bis 80.000 €	85,00 €	95,00 €	106,00 €	116,00 €	89,00 €
Über 80.000 €	98,00€	109,00 €	121,00 €	133,00 €	89,00 €

4.7. Gesundheitsvorsorge

Für jedes Kind muss spätestens am Aufnahmetag ein Nachweis über eine altersgemäß durchgeführte Gesundheitsuntersuchung zur Einsicht vorliegen. Entsprechend des Anmeldebogens werden die notwendigen Impfdaten eingetragen. Pflicht ist eine 2-fache Masernimpfung. Ohne diese, darf ein Kind nicht betreut werden.

4.8. Krankheiten und Medikamentenverabreichung

Kranke Kinder haben grundsätzlich keinen Anspruch auf Betreuung in unserer Einrichtung. Insbesondere bei Kinderkrankheiten und Infektionskrankheiten des Kindes oder weiterer im Haushalt lebender Personen, sind die Eltern / Erziehungsberechtigte / Erziehungsberechtigten verpflichtet, dieses zum Schutze aller Kinder im Hort unverzüglich mitzuteilen. Ihr Kind muss beim Besuch des Hortes gesund sein. Ein krankes Kind muss umgehend beim Personal des Hortes entschuldigt werden.
Medikamente können in der Schulkinderbetreuung nur in Ausnahmefällen und nur dann verabreicht werden, wenn die Eltern / Erziehungsberechtigten dieses schriftlich und mit genauer Anweisung dem Personal dargelegt haben und dieses zustimmt. Die Entscheidung der Verabreichung obliegt immer einer Einzelfallentscheidung und weder übernehmen die Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter eine Haftung noch der Träger des Kinderhorts.
Mitteilungspflicht besteht auch für alle bekannten Besonderheiten ihres Kindes (Allergien, Unverträglichkeiten, Anfallsleiden etc.).
Krankheitsbedingte Ausfälle des Kindes mindern nicht den vereinbarten Hortbeitrag.

4.9. Versicherungsschutz

Alle Hortkinder sind nach den geltenden Bestimmungen auf dem direkten Weg zum und vom Hort, während des gesamten Aufenthalts im Hort und bei allen Veranstaltungen des Hortes außerhalb des Grundstückes unfallversichert. Alle Unfälle sind der Hortleitung unverzüglich mitzuteilen.

4.10. Haftung

Für den Verlust, die Verwechslung oder Beschädigung der Garderobe und Ausstattung des Kindes wird keine Haftung übernommen. Dies gilt ebenso für mitgebrachtes Spielzeug, Fahrräder und sonstiges. Bei Beschädigung des Horteigentums durch das Kind haftet gemäß § 828 Absatz 2 BGB das Kind für den Schaden. Der Schaden wird von der Privathaftpflicht der Eltern ersetzt.

4.11. Kleidung, Hausschuhe usw.

Jedes Kind benötigt wetterangepasste Kleidung sowie Hausschuhe. Grundsätzlich muss ein Satz Wechselbekleidung (Hose, T-Shirt, Unterwäsche, Strümpfe) in einem Beutel vor Ort hinterlegt sein. Jedes Kind braucht eine eigene Trinkflasche. Die persönlichen Dinge sollten am Besten mit dem Namen des Kindes versehen sein. Möchten Eltern, dass Ihr Kind Zähne im Hort putzt, benötigt das Kind eine Zahnbürste, Zahnpasta und einen Zahnputzbecher. Die vor Ort befindlichen Dinge der Hortkinder müssen in regelmäßigen Abständen durch die Eltern überprüft und ergänzt bzw. aufgefüllt werden.

4.12. Kündigung

Für die ersten 6 Wochen im Hort gilt eine Probezeit. Hier kann das Vertragsverhältnis ohne zusätzliche Kosten und Fristen von beiden Seiten gekündigt werden. Ab der siebten Woche ist dann eine zweimonatige Kündigungsfrist einzuhalten. Die außerordentliche Kündigung durch den Kinderhort ist nur aus wichtigem Grund zulässig (z. B. unentschuldigtes Fehlen, Nichtbezahlung der Hortgebühren, Kind hält sich nicht an Regeln und bringt sich oder andere in Gefahr, wiederholte Missachtungen der Hortordnung, nicht einhalten der Buchungszeiten o. ä.).

Eine gesonderte Hortordnung regelt explizit die möglichen Gründe und Verfahrensweisen eines Ausschlusses aus dem Hort. Die Hortordnung ist Bestandteil des Betreuungsvertrages mit dem Hort.

5. Unsere Pädagogische Konzeption

5.1. Leitbild

Domicil - Seniorencentrum steht für „Mitten im Leben“.
Domicil - Kinderhort steht für „Kinder stark machen für das Leben“,

denn Kinder sind unsere Zukunft und sollten eine Zukunft haben!

Wir sind überzeugt:

- Jedes Kind hat Talente!
- Jedes Kind ist einzigartig!
- Jedes Kind ist etwas Besonderes!
- Jedes Kind ist unendlich wertvoll!

Wir möchten den Kindern helfen, dieses zu entdecken, sie gezielt fördern und sie dadurch stark machen für das Leben.

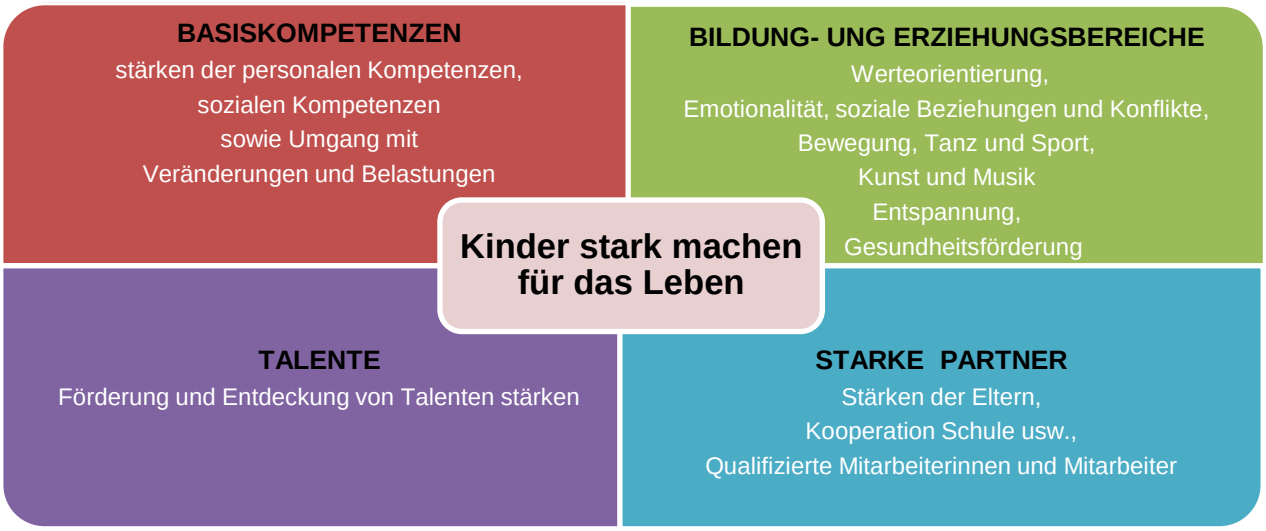
Für jedes Kind und jeden Mensch ist es enorm von Bedeutung, zu erleben, dass es gemocht und wertgeschätzt wird in seiner Persönlichkeit, so wie es ist. Es möchte zeigen und erleben, dass es etwas kann und damit Erfolg hat. Voraussetzungen dafür sind, dass das Kind in einer wertschätzenden, Mut machenden Umgebung lebt, wo es Unterstützung in seiner Entwicklung bekommt. Das positive Gefühl, dass das Kind dabei erfährt, stärkt das Vertrauen und gibt dem Kind Mut, sich neuen Herausforderungen im Leben zu stellen.
Wir möchten den Kindern dabei helfen und ihnen diesen Rahmen geben, ihre Kompetenzen und Ressourcen zu entdecken und zu fördern.

Sie sollen selbstbestimmt und selbständig werden – **stark für das Leben**.

Was ist uns dabei wichtig, um dieses Ziel zu erreichen:

- Wertschätzung und Respekt
- Kreativität
- Ansprechende Räume und Materialien
- Möglichkeiten schaffen – Dinge auszuprobieren
- Qualität
- Gute Zusammenarbeit von Eltern, Team, Schule und anderen Institutionen.

Zusammengefasst kann man sagen:



5.2. Pädagogische Ansätze

5.2.1. Situationsorientierter Ansatz

Einer der pädagogischen Ansätze des Kinderhortes ist der „situationsorientierte Ansatz“. Der situationsorientierte Ansatz berücksichtigt die psychologisch und sozialkulturellen Lebensbedingungen von Kindern und ihren Eltern und beruht auf einem ganzheitlichen Menschenbild, das den Focus auf alle Personen legt, die am Entwicklungsprozess eines Kindes involviert sind. Die Themen der Kinder stehen im Mittelpunkt. Dabei geht der Ansatz von folgender Grundsatzfrage aus: Welche entwicklungsfördernden Voraussetzungen brauchen Kinder und ihre Familien, um eigene Ressourcen auf- und auszubauen?

Was bedeutet dieses für uns im Hort?

- Dieser Ansatz fließt in unsere Themenfindung mit ein. Die Kinder werden aufmerksam im Gruppengeschehen beobachtet. Ideen und Interessen der Kinder greifen wir spontan auf und entwickeln sie gemeinsam weiter. Kinder erfahren so Anerkennung und Wertschätzung. Sie erleben, „SIE“ sind wichtig und dürfen sich mit ihren Gedanken einbringen.
- Wir greifen Aktuelles (Erlebnisse, Erfahrungen und Eindrücke) der Kinder auf und vertiefen es. Für die Kinder soll es eine Hilfe sein, Situationen und Dinge aus dem Alltag besser zu verstehen, zu fühlen und zu verarbeiten.

5.2.2. Offene Arbeit – teiloffene Arbeit

Offene Arbeit ist nicht nur ein pädagogisches Konzept, sondern es beginnt mit der Öffnung im Kopf, offen sein für neue Blickwinkel und Perspektiven, bereit sein für Veränderungen und Alternativen, nicht nur am Gewohnten festzuhalten. Im Zentrum der offenen Arbeit geht es um die veränderte Beziehung zwischen Kindern und Erwachsenen, sie zu reflektieren und neu zu bewerten, d.h. hier auch eine neue Sichtweise in der Pädagogik einzunehmen.

Was bedeutet dieses für uns im Hort?

Pädagogische Mitarbeiter
Wir bringen eine offene Haltung in unserer Pädagogik ein d.h. u.a. auch wir reflektieren unsere Arbeit und analysieren, ob diese noch zeitgemäß und das Richtige für das Kind ist.
Wir möchten uns nach außen öffnen. Wir sind offen für Projekte, Veranstaltungen z.B. mit dem Domicil Seniorencentrum, der Schule, und anderen Kooperationspartnern.
Wir arbeiten offen, d.h. für das pädagogische Team, beide Gruppen arbeiten eng zusammen, die Angebote für die Kinder sind gruppenübergreifend.

Kinder
Durch die offene Haltung der Mitarbeiter / Innen, die andere Sichtweisen auch bezüglich der Beziehung zu den Kindern und der Pädagogik haben, erfahren die Kinder mehr Freiräume und mehr Möglichkeiten der Partizipation.

Zusätzlich durch die Öffnung der Gruppenräume haben die Kinder mehr Entscheidungsspielraum über die Wahl der Spielgruppe, der Aktivitäten, des Spielmateriales, der Spielpartner und des pädagogisches Personals. Die Kinder erleben mehr Entscheidungsfreiheit, Selbständigkeit, Selbstbestimmung und Eigenverantwortung. Ihre Spielfreude und ihre Begeisterung werden gesteigert. Sie erleben weniger Langeweile. Sie können sich besser auf die Dinge, die sie selbst ausgewählt haben konzentrieren und sind motivierter.
Die Kinder erleben in der offenen Arbeit im Hort eine breitere Altersmischung. So können nicht nur die Erwachsenen, sondern auch die Kinder lernen, Vorbilder zu sein und auch Verantwortung für andere Kinder und die Gemeinschaft zu übernehmen. Dazu gehört auch gegenseitige Rücksichtnahme einzuüben.

5.2.3 Verschiedene Ansätze

Neben den oben genannten pädagogischen Ansätzen, fließen auch andere pädagogische Ansätze mit in die Hortarbeit ein. Beispielsweise von Maria Montessori – uns ist wichtig, dass das Material und die räumliche Ausgestaltung sehr ansprechend sind und so die Kinder motiviert, selbständig etwas zu entdecken und lernen zu wollen. Von Janusz Korczak lassen wir uns inspirieren bezüglich der Kinderrechte usw. – und so fließen weitere Aspekte in die tägliche Hortarbeit mit ein.

5.2.4 Allgemeine und individuelle Förderung

Die Beobachtung der Kinder und die Dokumentation der Beobachtung des Entwicklungstandes helfen uns bei den gezielten Förderungen der Kinder.
Wir orientieren uns am Ist-Stand der Kinder. Das bedeutet, dass wir die Kinder dort abholen, wo sie gerade unmittelbar Unterstützung benötigen. Im täglichen Tagesablauf orientieren wir uns an den Bedürfnissen der Kinder. Wir gehen auf die aktuellen Bedürfnislagen der Kinder ein und reagieren entsprechend. Wir fördern die Kinder nicht nur in den Dingen, die ihnen schwer fallen,
sondern unterstützen sie, vor allem ihre Stärken zu erkennen, damit sie selbstbewusster und stark werden für das Leben.

5.3. Ziele bei der Weiterentwicklung der Basiskompetenzen

Alle Basiskompetenzen werden im Hort weiterentwickelt und gefördert.

Unser Schwerpunkt ist, die Kinder stark zu machen für das Leben, dieses geschieht vor allem über folgende Basiskompetenzen:

- die Stärkung der personalen Kompetenzen
- der sozialen Kompetenzen und
- die Kompetenz des Umganges mit Veränderungen, d.h. die Resilienz wird gestärkt

5.3.1. Personale Kompetenzen - eine Kompetenz davon ist die Selbstwahrnehmung

Uns ist es wichtig, dass das Kind ein gutes Selbstwertgefühl entwickelt. Entscheidend dafür ist, dass das Selbstvertrauen des Kindes wächst. Es erlebt sich als Person angenommen und wertgeschätzt. Voraussetzung dafür ist, dass die erwachsenen Bezugspersonen wertschätzend mit den Kindern umgehen, deshalb möchten wir vor allem den Kindern auch Möglichkeiten bieten, wobei sie ihre Stärken zeigen können und ihre Leistungen und Fähigkeiten anerkannt und wertgeschätzt werden. Grundvoraussetzung ist, dass wir durch gute Beobachtung die Stärken der Kinder kennen und jedes Kind in seinen Stärken ermutigen.

5.3.2. Soziale Kompetenzen

Unser Focus ist es, die Kinder „Stark zu machen für das Leben“, dazu gehören vor allem die sozialen Kompetenzen. Gerade im Hort haben die Kinder die Gelegenheit, Beziehungen zu anderen aufzubauen. Sie sind nicht allein, sie entwickeln die Fähigkeit, sich in andere Kinder hineinzuversetzen. Es kommt zu Konflikten, bei denen das pädagogische Personal Hilfestellung gibt, wenn die Kinder es nicht alleine lösen können. Ziel ist es, dass sie zunehmend die Fähigkeit entwickeln, selbständig und kompetenter zu werden auch im Hinblick der Lösung von Konflikten. Dabei müssen sie lernen, sich klar auszudrücken, damit das andere Kind bzw. der Erwachsene versteht, was es will. Ein ebenso wichtiges Lernfeld ist die Kooperationsfähigkeit der Kinder. Das pädagogische Personal schafft hier die Möglichkeit mit Kooperationsspielen oder Mitgestaltung und Einbindung von Aktivitäten wie z.B. des Ferienprogramms.

5.3.2. Resilienz (kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastung)

„Resilienz ist die Grundlage für positive Entwicklung, Gesundheit, Wohlbefinden und hohe Lebensqualität sowie der Grundstein für einen kompetenten Umgang mit individuellen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen und Belastungen.“[4] Die sozialen Ressourcen helfen dem Kind, sich zu einer resilienten Persönlichkeit zu entwickeln. Für uns als pädagogische Mitarbeiter / Innen ist es

[4] Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, Staatsinstitut für Frühpädagogik München: Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtung bis zur Einschulung. 2. Auflage. Berlin, Düsseldorf, Mannheim: Cornelsen Verlag 2007

wichtig, dem Kind im Hort ein wertschätzendes Klima zu bieten bzw. auch den Kindern zu ermöglichen, dass es einen demokratischen Umgangs- und Erziehungsstil sowie konstruktive Zusammenarbeit mit den Mitarbeiter / Innen des Hortes erfährt. Dabei ist es wichtig, dass das Kind auch seine Grenzen kennenlernt und gut damit umgehen kann. Beispielsweise, dass es lernt, Bewältigungsstrategien zu entwickeln - wie es mit Wut umgeht. Entscheidend dabei ist, dass das Kind seine Stärken kennt und lernt, wie die Stärken ihm in schwierigen Situationen helfen.

5.4. Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche

Wichtige Bildungs- und Erziehungsbereiche, um Kinder stark zu machen, sind:

- Werteorientierung
- Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte
- Bewegung, Tanz und Sport
- Kunst und Musik
- Entspannung
- Gesundheitsförderung

5.4.1 Werteorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder

a) Werteorientierung und Religiösität

Die Vermittlung von Werten und Regeln in unserer Hortgemeinschaft ist für uns ein wichtiges Thema. Kinder lernen viel anhand von Vorbildern, dieses können andere Kinder sein oder die Erwachsenen. Sie beobachten beispielsweise, wie gehen die Erwachsenen miteinander um, und ahmen diese nach. In der Gemeinschaft beim Zusammenleben mit anderen Kindern aus unterschiedlichen Kulturen und Persönlichkeiten lernen die Kinder viel voneinander. Die pädagogischen Mitarbeiter / Innen helfen Ihnen dabei, z.B. in Konfliktsituationen die Dinge aus einer anderen Perspektive zu sehen, indem jedes Kind, das in den Konflikt verstrickt ist, seine Sichtweise erzählen darf. Die Kinder erfahren im Hort die selbstverständliche Begegnung zwischen den verschiedenen Kulturen und bilden Beziehungen und Freundschaften unabhängig von sozialem Status, kultureller Herkunft und religiösem Hintergrund. Werte und Normen werden durch das Personal vermittelt und vorgelebt und geben den Kindern Sicherheit und Stabilität.

b) Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Voraussetzung, damit sich ein Kind in die soziale Gesellschaft integriert sind, emotionale und soziale Kompetenzen. Wichtig dabei ist, dass das Kind lernt, sich in andere hineinzuversetzen, Mitgefühl entwickelt. Die soziale Verantwortung kann ein Kind nur in der Gemeinschaft mit anderen entdecken; dazu gehört das Einfühlungsvermögen, Rücksichtnahme und das Mitgefühl. Ebenso entscheidend ist es, den Kindern konstruktive Bewältigungsstrategien aufzuzeigen, wie sie mit Verlusterfahrungen umgehen können.
Eine entscheidende Rolle beim Erlernen von emotionaler und sozialer Kompetenz spielen die Erwachsenen Bezugspersonen.

Wir setzen uns in einer für das Kind verständlichen Form gegen Gewalt, Rassismus und Ausgrenzung ein. Dabei helfen wir den Kindern zu lernen, Mitverantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen und Konflikte untereinander angemessen auszutragen. Konflikte gehören zum Alltag. Positiv bewältigte Konflikte machen Kinder stark. Wir möchten Ihnen helfe, Konfliktlösungsstrategien einzuüben. Ein wichtiger Beitrag hierfür ist ein demokratisches Miteinander, konstruktives Streiten und die Partizipation der Kinder in der Einrichtung.

Wir setzen klare Grenzen, damit die Kinder spielerisch lernen, Regeln einhalten und Verantwortung übernehmen. Die Kinder erhalten die Unterstützung unserer pädagogischen Mitarbeiter / Innen beim Erkennen von Grenzen und Annahme der Konsequenzen und sie lernen, hierfür die Verantwortung zu tragen. In den unterschiedlichsten Alltagssituationen in der Gruppe werden die Kinder damit konfrontiert, Selbstständigkeit, Teamgeist, Rücksichtnahmen, Frustrationstoleranz usw. zu zeigen, die zum Teil erst gelernt bzw. erweitert werden müssen.

5.4.2. Sprach- und Medienkompetenz

Die Sprache ist der Schlüssel für weitere Kompetenzen. „Kinder erwerben sprachliche Kompetenz nicht als isolierte Kompetenz, sondern im Kontext von Kommunikation, von sinnvollen Handlungen und Themen, die sie interessieren.“[5] Damit sie diese Kompetenz erweitern können, bieten wir unterschiedliche Angebote im Alltag an. Dazu gehört u.a. eine Leseecke, Rollenspielbereich, Gesprächsmöglichkeiten, sowie eine Ecke, wo die Kinder Musik und Hörgeschichten hören können. Am Computer haben sie die Möglichkeit, eigene Geschichten zu schreiben.

Unsere Einrichtung ist mit PCs ausgestattet um die Medienkompetenz entsprechend dem Entwicklungsstand der Kinder zu fördern. Die Kinder sollen einen sachgemäßen Umgang mit dem Computer erlernen. Das heißt, die Medienbildung wirkt den Risiken entgegen, bietet Orientierung und bereichert die Lernumgebung der Kinder. Zur Medienkompetenz gehört nicht nur der Umgang mit dem Computer, sondern mit allen anderen Medien, wie z.B. Fernseher, Foto und Hörmedien. Wichtiger Bestandteil im Hortalltag ist z.B. auch das gemeinsame Anschauen eines Filmes und das anschließende Gespräch darüber mit den Kindern.

5.4.3. Fragende und forschende Kinder

Themen aus der Mathematik, Naturwissenschaft, Technik und Umwelt gehören mit zum Leben der Kinder. Das Erlernen von Basiswissen ist eine Grundlage für später. Der Kinderhort bietet verschiedene spielerische Möglichkeiten und Materialien an, bei denen die Kinder selbst forschen und sich so neues Wissen aneignen können; dieses wird begleitet durch das pädagogische Personal.

5.4.4. Künstlerische aktive Kinder

Die Auseinandersetzung mit Kunst, Kultur und Musik ist ein wichtiger Bestandteil zur Entfaltung von kreativem Potenzial. Sie dient ebenso dem Ausdruck von Gefühlen und ist hilfreich zur Verarbeitung von Erlebtem. Wir wollen die Kreativität der Kinder stärken und so den Kindern helfen, ihre Persönlichkeit zu entfalten. In unserem Werkraum finden unterschiedliche Angebote mit verschied-

[5] Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, Staatsinstitut für Frühpädagogik München: Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtung bis zur Einschulung. 2. Auflage. Berlin, Düsseldorf, Mannheim: Cornelsen Verlag 2007

enen Materialen und Techniken statt, um die künstlerisch-ästhetische Erfahrung der Kinder zu fördern. Unser Hort liegt direkt an der Museumsbuslinie und bietet für uns eine optimale Möglichkeit, mit den Kindern Ausflüge ins Museum zu machen und sie hier gezielt zu fördern.

5.4.5. Starke Kinder

Jeder Mensch hat unterschiedliche Bedürfnisse, so brauchen manche Kinder nach der Schule erst Ruhe und Entspannung und andere hingegen müssen erst ihren unterdrückten Bewegungsdrang ausleben, beides ist wichtig und jedes Kind sollte Bewegung, aber auch wieder Entspannung und Ruhe erfahren.

a) durch Bewegung, Tanz und Sport

„Bewegung zählt zu den grundlegenden Betätigungs- und Ausdrucksformen von Kindern. Kinder haben einen natürlichen Drang und eine Freude daran, sich zu bewegen.“[6] Den Kindern Raum zu bieten um ihren Bewegungsdrang auszuleben ist wichtig und für die gesunde Entwicklung des Kindes unverzichtbar. Bewegung steigert das körperliche und psychische Wohlbefinden, stärkt den Haltungsapparat und hilft, sich besser auf bestimmte Bewegungsabläufe zu konzentrieren. Beide Gehirnhälften sind gefordert. Die Kinder können ihre Kondition trainieren und ein Körpergefühl und Körperbewusstsein entwickeln. Bei Bewegungsspielen werden ihre sozialen Fähigkeiten gestärkt ebenso Teamgeist und Kooperation.
Im Hort ist es uns wichtig, dass die Kinder sich vor den offiziellen Hausaufgaben im Freien aufhalten, um z.B. Fußball zu spielen, Stelzen zu laufen, Ballspiele unterschiedlicher Art auszuüben, um sich später bei den Hausaufgaben besser konzentrieren zu können.

b) durch Entspannung

„Die körperlich-motorische, emotionale und soziale Entwicklung von Kindern, ihre Denk- und Problemlösungsfähigkeiten sind eng mit Bewegungs- und Sinneserfahrungen verknüpft. Denn körperliche Erfahrungen durch Bewegung im Wechsel mit Entspannung stärken die Wahrnehmung und haben einen positiven Einfluss auf Gehirnentwicklung und Lernfähigkeit. Kinder mit vielfältigen Bewegungserfahrungen haben zudem ein geringeres Unfallrisiko.“[7]
So ist es uns wichtig, den Kindern hier auch Raum und Platz im Tagesablauf zu geben. Sitzsäcke, Lese- und Hörecke laden zum Entspannen ein. Dieses ermöglicht den Kindern, mit Stress besser umzugehen und so emotionale Spannungen und Aggressionen abzubauen.

c) durch Gesundheit: Basis für Lernen und Entwicklung

„Gesundheit ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass Kinder effektiv lernen können und sich körperlich und geistig gut entwickeln. Eine ausgewogene, kindgerechte Ernährung und vielseitige Bewegung sowie ausreichende Entspannungsmöglichkeiten sind dabei von grundlegender Bedeutung. Gleichermaßen wie Gesundheit die Grundlage für eine gute Bildung und Entwicklung der

---

[5]Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, Staatsinstitut für Frühpädagogik München: Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtung bis zur Einschulung. 2. Auflage. Berlin, Düsseldorf, Mannheim: Cornelsen Verlag 2007

[7]Dr. Düngenheim, M.: gesunde kitas – **starke kinder.** Berlin: Plattform Ernährung und Bewegung e.V. 2007 (www.pebonline.de/filedmin/peboline/Projekt/projektarchiv/gesunde_kita (abgerufen am 21.06.2018)

Kinder ist, sind eine optimale Entwicklung und Bildung die Basis für Gesundheit und Wohlbefinden. Denn gut entwickelte und kompetente Kinder finden eher ihr körperliches und seelisches Gleichgewicht, sind selbstbewusster und widerstandsfähiger gegenüber Belastung und Lebenskrisen.[8]
Ein bedeutender Raum nimmt hier für Kinder das gemeinsame Zubereiten von Lebensmitteln in unserer Küche ein. Hier können die Kinder bei Projekten Nahrungsmittel frisch zubereiten, lernen die Ernährungspyramide kennen und bekommen so erlebnisorientierte Wissensvermittlung.

Ein weiterer wichtiger Punkt um Kinder zu stärken und damit mehr Selbstvertrauen zu gewinnen:

- Förderung und Entdeckung von Talenten

5.5. Förderung und Entdecken von Talenten

Wir möchten helfen, die Stärken und Talente der Kinder zu entdecken und zu entwickeln, d.h. wir sind Schatzsucher, die nach den Stärken und Kompetenzen der Kinder suchen, um die entdeckten Schätze zusammen mit den Kindern zu nutzen und weiterzuentwickeln.
So wird das Kind in seinem Selbstbewusstsein gestärkt - es erfährt: ich kann was. „Jedes Kind hat Stärken, die Anerkennung, Lob und Wertschätzung verdienen. Knüpfen die pädagogischen Fachkräfte konsequent an die individuellen Ressourcen der Kinder an, so stärken sie deren Selbstwertgefühl und Motivation. Die jeweils besonderen Interessen und Fähigkeiten des einzelnen Kindes werden als Ausgangpunkt für die weitere pädagogische Arbeit genutzt.“[9]

5.6. Hausaufgaben

Ein bedeutender Anteil des Hortaltages ist die Hausaufgabenzeit. Grundsätzlich sollten die Kinder während der Hausaufgabenzeit nicht abgeholt werden, damit keine Unruhe bei den Hausaufgaben entsteht. Die Kinder brauchen Ruhe, um sich auf ihre Aufgaben zu konzentrieren.

Ein wichtiges Ziel ist es, die Selbständigkeit und Eigenverantwortung der Kinder für Ihre Hausaufgaben zu stärken und zu fördern. Wir geben den Kindern Hilfestellung, wie sie die Hausaufgabenstunde besser strukturieren können bzw. an nötige Informationen kommen, um so effektiver ihre Hausaufgaben zu erledigen. Wir achten darauf, dass sich die Kinder konzentrieren können und helfen Ihnen dabei. Durch Lob, Motivation und eventuell kurze Bewegungsmöglichkeiten zwischendurch fördern wir das Durchhaltevermögen der Kinder. Wir schauen uns die Hausaufgaben an. Eine vollständige Richtigkeit der Hausaufgaben kann nicht durch den Hort gewährleistet werden. Dafür ist es erforderlich, dass die Eltern die Hausaufgaben zu Hause kontrollieren. Lese- und Lernauf-gaben können im Alltag des Hortes nicht gewährleistet werden, deshalb sollten sie in der Regel im Elternhaus erledigt werden.

---

[8] Dr. Düngenheim, M.: gesunde kitas – **starke kinder.** Berlin: Plattform Ernährung und Bewegung e.V. 2007 (www.pebonline.de/filedmin/peboline/Projekt/projektarchiv/gesunde_kita (abgerufen am 21.06.2018)
[9] Dr. Düngenheim, M.: gesunde kitas – **starke kinder.** Berlin: Plattform Ernährung und Bewegung e.V. 2007 (www.pebonline.de/filedmin/peboline/Projekt/projektarchiv/gesunde_kita (abgerufen am 21.06.2018)

Die Kinder haben die Möglichkeiten, jederzeit Fragen zu stellen, wenn sie eine Aufgabe nicht verstehen und lösen können. Voraussetzung ist, dass sie sich davor ausreichend selbständig mit der Aufgabe auseinandergesetzt haben.

Die Eltern haben die Möglichkeiten sich bei Elterngesprächen, Entwicklungsgesprächen und bei Tür- und Angelgesprächen nach dem Stand der Hausaufgaben zu erkundigen.

Um eine qualitative Hortarbeit zu gewährleisten, ist es für uns wichtig, eng mit den Eltern und Lehrern zusammenzuarbeiten. Von den Eltern wird eine Einverständniserklärung darüber eingeholt, dass mit den Lehrern regelmäßig Kontakt aufgenommen werden darf.

5.7. Projektarbeit

Projekte sind in unserer Schulkinderbetreuung ein fester Bestandteil der Konzeption. Überwiegend werden die Projekte gruppenübergreifend angeboten. Hierbei beschäftigen sich die pädagogischen Mitarbeiter/Innen und interessierten Kinder über einen bestimmten Zeitraum mit einem ausgewählten Thema. Angebote, Methodik, Materialien, Räumlichkeit und Inhalt werden dem Thema entsprechend gewählt. Die Kinder werden beteiligt, ganzheitlich angeregt und gefördert. Die Themen kommen aus den unterschiedlichsten Bereichen. Es wird dabei die Situation der Kinder und die Fähigkeiten der pädagogischen Mitarbeiter / Innen und anderen Möglichkeiten berücksichtigt. Ebenso besteht die Möglichkeit, ausgewähltes Fachpersonal z.B. Musiker / Innen für ein Projekt in die Einrichtung zu holen.

5.8. Partizipation

Kinder haben das Recht, an sie selbst betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. In unserer täglichen Arbeit mit den Kindern erkennen wir, dass die Kinder bei angemessener und altersadäquater Unterstützung fähig sind, ihren Lebensalltag bewusst mitzugestalten. Sie teilen uns mit, was sie beschäftigt und äußern ihre Beschwerden und Wünsche klar und mit Nachdruck, wenn wir sie nach ihrer Meinung fragen. Kinder wissen selbst am besten, was sie wollen und brauchen. Sie sind Experten in eigener Sache und werden von uns ernst genommen. Unsere Kinderbeteiligung im Hort führt Kindern in die Regeln der Demokratie ein und ist eine wichtige Voraussetzung für die frühe politische Bildung.

Anfang des Schuljahres wird der Kinderrat von den Kindern gewählt. Der Kinderrat trifft sich 1 x die Woche mit einer/m päd. Mitarbeiter/Mitarbeiterin. Der Kinderrat behandelt die Anfragen der Kinder (Briefkasten „Kinderrat“) und bearbeitet Themen, die ihnen wichtig sind bzw. für die Hortkinder wichtig sind.
Kinderbeteiligung ist bei uns ein wesentliches Thema. Daher findet einmal monatlich bei uns im Hort eine Kinderkonferenz (§ 45 SGB VIII) für die Hortkinder statt. Der von dem Kinderrat und einer/m päd. Mitarbeiter/Mitarbeiterin gestaltetet wird. In dieser Konferenz werden Regeln besprochen, Wünsche und Sorgen geäußert und Vorschläge für die Gestaltung des Tagesablaufes gemacht. Die Kinder können sich aber jederzeit an den Kinderrat, die Mitarbeiter/Innen bzw. an die Hortleitung wenden, wenn sie Anmerkungen, Änderungen oder Sorgen haben.
Ebenso übernimmt der Kinderrat bei Festen oder bei besonderen Gelegenheiten einzelne Aufgaben.

Unsere Kinder lernen einen optimalen Umgang miteinander und entwickeln eine altersangemessene „Gesprächskultur“. Die Kinder werden angehalten, sich untereinander und gegenseitig zu-

zuhören und die Meinung des Einzelnen zu achten. Die Kinder erfahren, dass ihre Meinung ernst genommen wird und entwickeln dadurch den Mut, sich mitzuteilen. Sie lernen Verantwortung zu übernehmen.

Wir unterstützen die Kinder unabhängig von ihrer jeweiligen Lebenssituation und schaffen zudem Raum zum Mitmachen und zur Teilhabe an Aktionen und Projekten je nach Interessenlage der Kinder. Wir legen Wert darauf, dass unsere Kinder aktiv in der Auswahl und Zusammenstellung der Kurse, Projekte und Angebote mitentscheiden und gehen situationsspezifisch und individuell auf die Bedürfnisse der Kinder ein.

5.9. Beschwerdemöglichkeiten der Kinder

5.9.1. Rechtliche Grundlage

Rechtliche Grundlagen ist das Bundeskinderschutzgesetz vom 1.1.12 § 45 Abs.2.3. SGB VIII und § 8b Abs. 2.2. SGB VIII

5.9.2. Ziele

- ***„Kinder, die sich selbstbewusst für ihre Rechte und Bedürfnisse einsetzen, sich wertgeschätzt und (selbst-)wirksam fühlen, sind besser vor Gefährdungen geschützt. Damit ist die Entwicklung von Beschwerdemöglichkeiten ein wichtiger Beitrag zur Gewaltprävention und zum Schutz jedes Kindes.“***[10]

- Die Kinder sollen erleben, dass sie über alles, was sie bedrückt, sich beschweren dürfen und dieses angstfrei äußern können.

- Wir, die pädagogischen Mitarbeiter/Innen, schaffen eine vertrauensvolle Atmosphäre

- Wir gehen auf vorgetragene Beschwerden sofort ein (zeitnahe Umsetzung)

- Wir versuchen den Kindern zu helfen, selbst Lösungsvorschläge und Ansätze zu finden; gelingt dieses nicht, muss der Lösungsweg transparent und nachvollziehbar sein

- Die Kinder sollen lernen, dem Verursacher der Beschwerde (Kind, Erwachsener), klar in Ich-Botschaften mitzuteilen, womit sie nicht einverstanden sind und warum

- Das Kind fühlt sich wertgeschätzt und ernstgenommen dadurch, dass die pädagogische Mitarbeiter/Innen ihre Beschwerde ernst nehmen und gemeinsam mit dem Kind nach Lösungen suchen. Die Lösungen werden verbindlich im Hort-Alltag umgesetzt

- Nicht immer gibt es rasche Lösungen von Beschwerden. Das Kind lernt Bedürfnisse aufzuschieben, abzuwarten und mit seinen Gefühlen umzugehen

[10] Schubert-Suffrian F./ Regner M. (2014):Beschwerdeverfahren für Kinder. In: kindergarten heute. Praxis kompakt. Themenheft für den pädagogischen Alltag.

5.9.3. Möglichkeiten für die Aufnahme von Beschwerden in unserem Hort:

- **Durch persönliche Gespräche**
- **Kinderrat (Beschwerde / Kummerkasten)**
- **Kinderkonferenz**
- **Kinderbefragung**
- **Gesprächsrunden**
- **Sprechstunde (Leitung oder ein/eine Vertrauenspädagoge/In der Kinder**

5.9.4. Beschwerdeverlauf

1. Kind äußert eine Beschwerde (verbal oder nonverbal).
2. Pädagogische Mitarbeiter/Innen nimmt die Beschwerde bewusst wahr und an.
3. Die Beschwerde wird von pädagogischen Mitarbeiter/Innen aufgegriffen und durch Nachfragen konkretisiert.
4. Die Beschwerde wird bearbeitet und das Ergebnis dem Kind rückgemeldet.

Zusammenfassend ist zu sagen, dass es entscheidend ist, wie die Beschwerdekultur der Einrichtung bzw. wie wir, die Mitarbeiter/Innen, der Leiter/ die Leitung und der stellvertretende Leiter/ die stellvertretende Leitung mit den Beschwerden umgehen, deshalb wollen wir eine fehler-freundliche, offene und wertschätzende Haltung gegenüber dem anderen (Teammitglied, Kind und Eltern…) einnehmen und auch so nach außen tragen.

5.10. Integration

Alle Kinder, unabhängig von Religion, Nationalität, Herkunftsländern sind in unserem Hort herzlich willkommen. Wir möchten für unsere Kinder einen geschützten Ort schaffen, in dem sie unabhängig von ihren sozialen, kulturellen, finanziellen, strukturellen, körperlichen und psychischen Voraussetzungen zusammen leben und voneinander lernen und gemeinsame Erlebnisse erfahren können. Uns ist dabei ein wertschätzender Umgang miteinander besonders wichtig.

Wir ermöglichen den Kindern durch die Wohnortnähe und die Aufnahme in unseren Hort, ihre sozialen Kontakte und Freundschaften in ihrem unmittelbaren Umfeld zu pflegen und auszuweiten. Unser Ziel ist eine für alle Kinder positiv erlebbare Gemeinschaft zu gestalten, in der gegenseitiges Helfen, Akzeptanz und Toleranz geübt wird. Spielangebote sollen zum Mitgestalten anregen und unseren Kindern zur größtmöglichen Selbstständigkeit in allen Bereichen verhelfen. Wir achten darauf, dass jedes Kind nach Möglichkeit in seinem eigenen Tempo seine Fähigkeiten in den Tagesablauf mit einbringen kann.

Durch das Erleben unterschiedlicher Stärken und Schwächen lernen alle das „Anders sein“ zu akzeptieren, dass es normal ist, verschieden zu sein.

Alle Kinder werden durch uns ermuntert, einander zu helfen und sich gegenseitig zu unterstützen. Das geschieht beispielsweise auch, indem sie miteinander lesen oder indem die älteren Hortkinder Patenschaften für die Jüngeren übernehmen und in den Hortalltag einführen.

5.11. Förderung benachteiligter Kinder

Eine wichtige Aufgabe unserer Einrichtung ist es, besonders Kinder zu fördern, die benachteiligt sind. Wir möchten die Kinder unterstützen, damit sie eine Chance in der Zukunft haben. Grundvoraussetzung ist hier eine genaue Beobachtung ihrer Entwicklung, um festzustellen, was sie brauchen sie und wie wir notwendige Maßnahmen bzw. Hilfen einleiten können. Dieses kann u.a. sein, dass sie Schwierigkeiten beim Lernen in einer großen Gruppe haben und spezielle Unterstützung in den Hausaufgaben brauchen; hier wäre z.B. jemand geeignet, der Kinder mit Lernschwierigkeiten gezielt fördern kann z.B. ein / e Lerntherapeutin / Lerntherapeut. Hier könnte besonders auch die deutsche Sprache gefördert werden, damit Kinder z.B. die Schwierigkeiten mit Artikel oder Präpositionen haben, dieses spielerisch erlernen können. Dabei können gezielt Lernspiele und spezielle Übungen eingesetzt werden.
Eine andere Möglichkeit könnte ein Kunst-, Theater-, Musik- oder Tanzprojekt sein, dass von Fachkräften unterstützt wird, die die Begabungen der einzelnen Kinder gezielt fördern und den Kindern ermöglichen, Ihre Stärken zu entdecken.

Weiterhin könnte z.B. in unserer Einrichtung eine Erlebnispädagogin / ein Erlebnispädagoge tätig sein um z.B. das Sozialverhalten, die Kooperation von Kindern untereinander zu stärken, gem. dem Motto – gemeinsam sind wir stark!
Gleichzeitig können die Kinder auch durch solche Projekte die Natur entdecken und ihrem Bewegungsdrang nachgehen, den sie zum Teil durch oft beengte Wohnverhältnisse nicht genügend ausleben können. Gemeinsam mit der Erlebnispädagogin / einem Erlebnispädagogen kann
ein Projekt zu diesem Schwerpunkt in den Ferien bzw. über einen Zeitraum in der Schulzeit stattfinden.

Viele Eltern haben nicht die finanzielle Möglichkeit, Ihren Kindern kostenintensive Hobbies und Bildungsmöglichkeiten zu finanzieren, deshalb bietet die Münchner Förderformel für alle Kinder die Möglichkeit an, in unterschiedlichen Bereichen eine Förderung zu generieren.
Dieses könnte z.B. im künstlerischen Bereich durch eine Musiklehrerin/ ein Musiklehrer sein, der die Kinder musikalisch fördert und beispielsweise ein Musicalprojekt mit den Kinder durchführt.
Parallel könnten Ausflüge dazu stattfinden u.a. zum Musical der Städtischen Fachakademie in der Schlierseestraße.
Eine weitere Möglichkeit könnte ein Malprojekt mit einer Künstlerin/ Künstler sein. Die Kinder könnten verschiedene Maltechniken erfahren und sich selbst als kreative Künstler erfahren.

Weitere Projekte könnten auch im Bereich Tanzen bzw. Theater stattfinden. In jedem dieser Gebiete können die Kinder ihre Talente entdecken und so mehr Selbstvertrauen für das Leben gewinnen.

5.12. Beobachtung, Beobachtungsbögen und Entwicklungsgespräche

Da wo wir die Kapazität der Förderung nicht haben, aber sehen durch Beobachtungen, dass Kinder in einer Richtung eine Förderung brauchen, geben wir den Eltern in den Entwicklungsgesprächen gerne Anregungen was hilfreich sein könnte.
Eine wichtige Grundlage für unsere Arbeit ist die Beobachtung der Kinder im Hortalltag. Sie ist Basis für die Erstellung entsprechender Angebote und wichtiger Bestandteil für das Entwicklungs-gesprächen mit den Eltern. Für jedes Kind wird mindestens einmal jährlich ein Beobachtungsbogen ausgefüllt. Der Beobachtungsbogen wird über die gesamte Hortzeit geführt und ist ein wichtiges Arbeitsmittel, um den Verlauf der einzelnen Entwicklungsschritte zu dokumentieren.

5.13. Eingewöhnung

Mit dem Schulanfang beginnt für die Kinder ein neuer Lebensabschnitt. Schul- und Hortalltag können die Kinder in schwierige (neue) Situationen bringen.
Die Eingewöhnungsphase im Hort ist oftmals eine besondere Herausforderung für das gesamte Hortteam. Um die Umstellung für die Kinder so positiv wie möglich zu gestalten, bieten wir sogenannte Schnuppertage an bzw. die Kinder können schon in den Schulferien im September kommen. An diesen Tagen können sich die Kinder mit dem bevorstehenden neuen Umfeld ein wenig vertraut machen. Der Hort ist dann, wenn es mit dem Schulalltag losgeht, nicht mehr ganz neu. Um den Kindern die ersten Tage und Wochen so einfach wie möglich zu gestalten, bilden wir sogenannte Patenschaften. Kinder, die sich bereits in die Abläufe des Hortes integriert haben, begleiten die Neuankömmlinge und helfen ihnen, den Einstand zu erleichtern. In der Eingewöhnungszeit holen wir die Kinder gern von der Ernst-Reuter-Grundschule ab. Nach der Eingewöhnungszeit bieten wir ein Elterngespräch mit dem pädagogischen Personal aus der Gruppe an.

5.14. Feste

Alle Feste und Ereignisse sind Höhepunkte im Jahresverlauf und durchbrechen das All-tagsgeschehen (jahreszeitliche Feste, Wiesenfeier, Fasching, Ostern etc.). Sie werden im Hort aufgegriffen, thematisiert und gefeiert. München wird immer bunter. Es treffen immer mehr verschiedene Kulturen aufeinander. Deshalb werden auch die Feste, die gefeiert werden, ebenso bunt gemischt und geprägt sein von den unterschiedlichsten Kulturen. So kann es durchaus sein, dass wir auch ein Fest der Kulturen feiern. Die Formen der Feste werden unterschiedliche sein. Manche; gemeinsam mit dem Domicil Seniorencentrum; manche nur mit unseren Hortkindern und Eltern und andere wiederum nur für die Kinder.

5.15. besondere Tage: Aktionstag (Freitag) und ein Gruppentag/ Thementag

Unser **Gruppentag/ Thementag** ist ein besonderer Tag in der Woche. Hier finden in der Gruppe bzw. Kleingruppe z.B. Selbstbehauptung, wichtige soziale Förderung oder Gruppenarbeit (Angebote für die jüngeren oder älteren Kinder statt. Ebenso Feste in der Gruppe.

Der **Freitag** soll ein besonderer Tag der Woche sein. Unsere Feste, Angebote und besondere Aktionen finden außerhalb der Ferien meistens am Freitag statt. Eine offizielle Hausaufgabenzeit findet am Freitag nicht statt. Die Kinder haben die Möglichkeit, gleich nach der Schule freiwillige ihre Hausaufgaben zu machen. (Die Hausaufgaben werden am Freitag nicht betreut).

5.16. Ferienprogramm

Während der Schulferien findet eine Betreuung von 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr statt. Die Kinder melden sich morgens in Gruppe 1 an und abends dort ebenso ab.
Das Ferienangebot ist Gruppenübergreifend. Es soll den Kindern die Möglichkeit bieten, sich vom Schulstress zu erholen. In den Ferien bieten wir Erlebnisse an, die sich vom Alltag im Hort abheben.

Gemeinsame Unternehmungen machen die Ferien zu einem besonderen Erlebnis. Wir erkunden die nähre Umgebung, besuchen Spielplätze, Museen und haben Zeit für größere Ausflüge und zeitintensivere Aktionen. Gemeinsam mit den Kindern sammeln wir vor den Ferien Vorschläge zum Ferienprogramm.

In den Ferien erlauben wir den Kindern, eigenes Spielzeug mitzubringen. Die Kinder sind für ihr Spielzeug selbst verantwortlich (siehe Haftung).

Ein weiterer wichtiger Punkt, damit die Kinder stark werden können; es braucht starke Partner:

- Stärken der Eltern
- Kooperationen z.B. Schule usw.

6. Partnerschaftliche Kooperationen mit den Eltern

6.1. Zusammenarbeit mit den Eltern

Die erziehungspartnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Eltern und Hort, zum Wohle des Kindes ist uns sehr wichtig. Wir tauschen uns regelmäßig und vertrauensvoll über die gegenseitigen Erwartungen, erzieherischen Fragen und die ganzheitliche Entwicklung des einzelnen Kindes aus. Alle Beteiligten bemühen sich, Informationen rechtzeitig und vollständig weiterzugeben. Gerne können Sie uns bei Abholung ihres Kindes / der Kinder ansprechen oder auch einen Termin mit uns vereinbaren.

Die Eltern unserer Kinder werden fortlaufend und regelmäßig darüber informiert, wie die Kinder ihre Hausaufgaben erledigen. Wir leiten die Kinder an, die Hausaufgaben im vorgegebenen Zeitraum zu erledigen. Der Lernerfolg sollte dabei ein wichtiger Punkt sein.

Zu Beginn des Schuljahres, gegebenenfalls auch vor den Sommerferien, findet ein Elterninformationsabend statt, in dem die Eltern über die wichtigsten Dinge im Hort informiert und der Elternbeirat gewählt wird.

Daneben werden weitere Formen des Elternkontaktes angestrebt, wie beispielsweise thematische Elternabende ggf. mit externen Referenten, Elterncafé, freiwillige Aktionen von Eltern bzw. Beteiligung bei Festen.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern/ Erziehungsberechtigten erfolgt gemäß dem 4. Teil des BayKiBiG und den §§ 1 - 13 AVBayKiBiG.

6.2. Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat

Zur Förderung der besseren Zusammenarbeit von Eltern, pädagogischem Personal und Träger wird ein Elternbeirat eingerichtet. Er hat die Rolle des Vermittlers, bringt Elterninteressen zur Sprache und setzt sich für die Eltern und die Einrichtung ein. Ebenso hilft er bei der Gestaltung von Festen. Er wird jährlich beim 1. Elternabend gewählt. Der Elternbeirat wird von der Leitung der Kindertageseinrichtung und dem Träger informiert und angehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden. Weitere Regelungen finden sich im BayKiBiG Art. 14 Elternbeirat.

7. Partnerschaftliche Kooperationen mit anderen Einrichtungen

7.1. Zusammenarbeit mit der Schule

Die gemeinsame Erziehung der Kinder erfordert neben dem Kontakt zwischen Eltern und Hort auch den Kontakt zur Schule. Eltern, Lehrer und Erzieher vermitteln dem Kind, dass sie sich in gemeinsamer Verantwortung um das Kind bemühen und jeder dem anderen vertraut. Ein regelmäßiger gemeinsamer Austausch ist notwendig, um über die Entwicklung des Kindes, seine Fortschritte, Erfolge, Probleme und auch Schwierigkeiten zu sprechen.

7.2. Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen

Für eine gute Eingewöhnung künftiger Schulkinder, gehört die Zusammenarbeit mit den nahegelegenen Kindergärten.
Ebenso ist eine enge Zusammenarbeit mit dem nahegelegenen Jugendtreff geplant, d.h. die älteren Kindern (3. Klasse – 4. Klasse) werden regelmäßig mit einem/r pädagogischen Mitarbeiter/Innen Veranstaltungen des Jugendtreffes besuchen, damit die Kinder nach dem Austritt aus dem Hort dort u.a. aufgefangen werden können.

7.3. Zusammenarbeit Fachkräfte, Bezirkssozialarbeit und Erziehungsberatungsstellen

Eine enge Zusammenarbeit mit den zuständigen Fachdiensten wird angestrebt zum Wohl des Kindes und zur Verbesserung der Betreuungsqualität. Damit die Kinder bestmöglichst gefördert werden ist es uns wichtig, mit Fachkräften aus verschiedenen Bereichen zusammenzuarbeiten. Hierbei haben wir gute Erfahrungen gemacht und vermitteln gerne die Eltern und Kinder an die entsprechenden Stellen.

7.4. Zusammenarbeit mit dem Domicil Seniorencentrum Einsteinstrasse

Unser Konzept sowie die räumliche Lage sieht eine enge Zusammenarbeit mit dem Domicil Seniorencentrum Einsteinstrasse vor. Durch gemeinsame Feste und Angebote kommen Alt und Jung in Kontakt und lernen voneinander. Angedacht sind z.B. Lesepatenschaften und vieles andere mehr.

7.5. Zusammenarbeit mit Ausbildungsinstitutionen

Die Ausbildung von Praktikantinnen und Praktikanten ist uns sehr wichtig. In diesem Rahmen findet eine enge Zusammenarbeit mit Ausbildungsträgern statt. Durch die Besonderheit des Hortes derin einem Seniorencentrum integriert ist bietet dieses eine gute Möglichkeit, die Einrichtung im Rahmen des Unterrichts der nahegelegen Fachakademie vorzustellen.

8. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

8.1. Ziel des Qualitätsmanagement

Das **Qualitätsmanagement** in der Kindereinrichtung dient dazu, die Betreuungsqualität der Einrichtung sicherzustellen und sie kontinuierlich zu verbessern, indem ein regelmäßiges Controlling und Überprüfung der Ziele stattfindet.
Ziel ist es, durch die Motivation der Mitarbeiter / Innen, die Qualität der gesamten Einrichtung zu steigern um optimale Dienstleistungen, die zur Erhaltung und Steigerung der Zufriedenheit von den Kunden (Kindern, Eltern) und Mitarbeitern führt, zu gewährleisten.
Eine wichtige **Voraussetzung** dafür ist eine Optimierung und Standardisierung von Organisations- und Arbeitsabläufen sowie von Kommunikationswegen. Ebenso entscheidend gehört zur Verbesserung der Qualität die berufliche Weiterbildung von Mitarbeiter / Innen der Horteinrichtung, die Dokumentation z.B. von Beobachtungen, Gestaltung und Ausstattung von Arbeitsräumen.

8.2. Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität und zur Qualitätssicherung

- **Kinderbefragung**
  Jährlich findet eine anonyme Kinderbefragung statt. Die Ergebnisse werden im Team reflektiert und bearbeitet. Maßnahmen und Ziel(e) werden festgelegt um eine Veränderung bzw. Verbesserung für die Kinder zu erreichen. Das Ergebnis wird mit den Kindern / Kinderrat besprochen.

- **Elternbefragung**
  Ebenso jährlich findet eine Elternbefragung statt. Das Team legt nach der Reflexion des Ergebnisses, die daraus entstehenden Ziele und Maßnahmen fest. Das Ergebnis der Befragung wird ausgehängt. Die Eltern werden über evtl. daraus resultierende Veränderungen informiert.

- **Ist-Stand-Analyse**
  Jährlich reflektiert das Team die Qualität der Einrichtung. Dabei setzt sich das Team neue Ziele und entwickelt entsprechende Maßnahmen.

- **Standardisierung von Arbeitsprozessen und Evaluierung von Arbeitsprozessen**
  Zur Qualitätsverbesserung, Optimierung und zur Orientierung von neuen Mitarbeiter/ Innen braucht es durchdachte, festgeschriebene Arbeitsprozesse und Checklisten, die regelmäßig überprüft werden, ob sie so noch aktuell und sinnvoll sind.

- **Strukturierte Teambesprechungen,**
  die u.a. gezielte Reflexionen, kollegiale Beratung usw. enthalten

- **Fortbildung und Qualifizierung der Mitarbeiter/Innen**
- **Mitarbeitergespräche**
- **Beschwerdemanagement (Kinder, Eltern und Mitarbeiter / Innen)**
- **Klausurtage**
- **Supervision / Fachberatung**
- **Qualitätsbeauftragte in der Einrichtung**
- **Dokumentation**
  Qualitätshandbuch (Prozessbeschreibungen und Checklisten)

9. Möglichkeit der Beschwerde für die Eltern

Wir möchten eine qualitativ gute Arbeit leisten - dazu brauchen wir auch von Ihnen konstruktive Kritik und Feedback. Sie haben dazu die Möglichkeit ihre Meinung bei der Elternbefragung abzugeben oder bei direktem Anlass, sich gleich an uns zu wenden. Wir wünschen uns eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Ihnen.

Bitte beachten Sie folgende Schritte:

1. **wenden Sie sich zuerst direkt an die Mitarbeiterin / Mitarbeiter.**
2. **kann dieses nicht geklärt werden, wenden Sie sich an die Einrichtungsleitung. Die Leitung entscheidet je nach Dringlichkeit, ob sie den Träger informiert.**
3. **Der letzte Schritt nach Schritt 1. und 2. - wenden Sie sich an den Träger bzw. die Geschäftsleitung von Domicil.**

Sie haben immer auch die Möglichkeit, sich an unseren Elternbeirat zu wenden.

10. Öffentlichkeitsarbeit

Uns ist es besonders wichtig, dass unsere pädagogische Arbeit transparent ist und nach außen wirkt. Dafür haben wir verschiedene Methoden, um die Öffentlichkeit zu informieren:

- **Internetseite www.einsteinskinder.de**
- **Briefe bzw. Email Verteiler für die Eltern**
- **Infotafel in der Einrichtung**
- **Hortzeitung**
- **Tag der offenen Tür**
- **Presseartikel**

Für die Fotoerlaubnis bzw. den Umgang mit Bildern von unseren Hortkindern wird eine schriftliche Regelung mit den Erziehungsberechtigten zu Beginn des Horteintritts vereinbart.

11. Kinderschutz gemäß § 8a SGB VIII

Wie jeder Träger sind auch wir als freier Träger verpflichtet, uns an die Münchner Vereinbarung zum Kinderschutz § 8a Abs. 4. SGB VIII zu halten, d.h. die Kinder sind insbesondere vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen. Eine wichtige Voraussetzung dafür ist die Schulung von Mitarbeiter / Innen um die Gefahren zu erkennen und zu wissen, welche notwendigen Handlungsschritte erforderlich sind, z.B. Gespräche mit den Eltern, kollegiale Beratung oder ob eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzugezogen bzw. unverzüglich der BSA informiert werden muss. Die Leitung bzw. stellvertretende Leitung wird informiert und leitet die erforderlichen Schritte ein. (Weitere Wichtige Punkte dazu finden Sie in unserem separaten Schutzkonzept).

12 Sexualpädagogisches Konzept

12.1. Sexualerziehung

Die Sexualerziehung ist auch in der heutigen Zeit ein heikles Thema für pädagogische Mitarbeiter / Innen sowie für Eltern. Wir müssen uns mit diesem wichtigen Thema im Team in der Einrichtung auseinandersetzen, nicht nur, weil es mit zum Leben dazugehört und etwas ganz natürliches ist, sondern weil es im Hinblick für die Prävention gegen sexuelle Übergriffe und sexuelle Gewalt an Kindern besonders wichtig ist. Ein weiterer wichtiger Grund für ein Sexualpädagogisches Konzept ist, für die Mitarbeiter Sicherheit darzustellen, wie ich mich pädagogisch kompetent verhalte. Die Leitlinie dient als Unterstützung für schwierige Situationen.

12.2. Psychosexuelle Entwicklungsschritte des Kindes

12.2.1 Kind im Alter von 6-10 Jahren

Dazu gehört zu wissen, welche psychosexuellen Entwicklungsschritte durchläuft das Kind, welches Verhalten ist natürlich. Im Alter von ca. 6 -10 Jahren durchläuft das Kind eine Identitätssicherung. Es konzentriert sich oft auf das eigene Geschlecht und wertet bzw. lehnt das andere Geschlecht ab. Aggressives bzw. provokatives Auftreten gegenüber dem anderen Geschlecht kann erfolgen. Das Interesse an schriftlichen und bildlichen Informationen zu allen Themen rund um die Sexualität und Beziehungen nimmt zu.

12.2.2. Kind im Alter von 9 – 12 Jahren

Zwischen 9 - 12 Jahren (Mädchen früher, Jungen etwas später) erlebt das Kind die Veränderung des eigenen Körpers. Das Kind wird zurückhaltender im Körperkontakt zu anderen. Es hat ein hohes Informationsbedürfnis zum Thema Sexualität. Im Schulunterricht wird es thematisiert. Das erste Verliebtsein findet statt. Durch die Reifung der Sexualzentren und die Produktion von Geschlechtshormonen, kommt es u.a. auch zu Stimmungsschwankungen. Das Kind durchläuft gleichzeitig eine körperliche und eine physische Veränderung.

12.3. Kulturellen Aspekte

Nicht nur die Entwicklungsschritte gilt es zu beachten, sondern auch die kulturellen Aspekte und Religionen der einzelnen Kinder. Die Kinder lernen unterschiedliche Werte und Normen im Hinblick auf die Sexualität kennen. Wir, die pädagogischen Mitarbeiter / Innen achten dabei auf einen wertschätzenden und respektvollen Umgang miteinander.

12.4. Zielsetzungen

12.4.1 Ziele für die Kinder in unserer Einrichtung

- Die Kinder sollen eine positive Einstellung zu sich und ihrer Identität finden. Dadurch sollen sie in ihrer Persönlichkeit gestärkt werden
- Die Kinder sollen gestärkt werden in ihrer Gefühlswahrnehmung. Was ist ein gutes Gefühl und was ist unangenehm
- Die Kinder sollen lernen „Nein“ zu sagen; sie sollen lernen Grenzen aufzuzeigen
- Die Kinder sollen ermutigt werden, dass sie sich Hilfe suchen, wenn sie etwas bedrückt
- Die Kinder sollen lernen zu unterscheiden zwischen guten und schlechten Geheimnissen; sie sollen dabei ermutigt werden, Dinge, die sie belasten, weiterzuerzählen

12.4.2 Ziele für die pädagogischen Mitarbeiter in unserer Einrichtung

- Wir begleiten die Kinder in ihrer Entwicklung in dem im Hort eine altersgemäße Sexualerziehung stattfindet
- In unserer Einrichtung findet Gewaltprävention statt. Projekte wie z.B. „aufgeschaut“, die Kindern helfen „Nein“ zu sage,n“ um zu erkennen, was ein gutes und was ein schlechtes Geheimnis ist
- Wir achten und respektieren die Grenzen von Kindern, besonders die körperlichen Grenzen
- Sexuelle Übergriffe unter Kindern verlangen eindeutiges Eingreifen von Erwachsenen, den pädagogischen Mitarbeiter / Innen
- Kinderschutz gemäß § 8a SGB VIII, die Vorgehensweise zum Schutz des Kindes ist geregelt und allen Mitarbeiter/Innen bekannt

(Ein ausführliches Sexualpädagogisches Konzept wird in Zusammenarbeit mit dem Team in einem Workshop erarbeitet).

12.5 Elternarbeit im Bereich der Sexualerziehung

Die Transparenz unserer pädagogischen Arbeit insbesondere im Bereich der Sexualerziehung ist uns wichtig.

- Die Eltern werden über Angebote zum Thema Sexualerziehung informiert
- Gerne bieten wir mit Fachleuten einen Elternabend zu diesem Thema an
- Wichtig ist dabei, die Zusammenarbeit und das Gespräch mit den Eltern zu sichern und zu suchen

Wir informieren sie gerne über den Entwicklungsstand und die Beobachtungen, die wir über das Verhalten ihres Kindes machen.

Teilen Sie uns bitte mit, wenn Sie ein ungewöhnliches Verhalten bei Ihrem Kind entdecken.

13. Schlussworte

Dieses Konzept ist der Leitfaden für unsere pädagogische Arbeit. Sie wird kontinuierlich fortgeschrieben. Ziel ist es, das sich die pädagogische Arbeit stetig weiterentwickelt und die Qualität ebenso kontinuierlich gesteigert werden kann - deshalb sind Anpassungen dieses Konzeptes immer wieder vorzunehmen.

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse an unserem Konzept. Bei Fragen wenden Sie sich einfach an uns. Wir sind gerne für Sie da.

Ihr DOMICIL- Kinderhort Team

Stand: 07.10.2022

14. Literaturverzeichnis

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales Familie und Integration / Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultur, Wissenschaft und Kunst (2014) Gemeinsam Verantwortung tragen. Bayerische Leitlinien für Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit. München {URL:http://www.zukunftsministerium.bayern.de/ kinderbetreuung / paedagogik / leitlinien.php [24.08.2018]

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, **Familie und Frauen, Staatsinstitut für Frühpädagogik München**. (2007) Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung-2. Auflage. Cornelsen Verlag, Berlin, Düsseldorf, Mannheim.

Dr. Düngenheim, M. (2007): gesunde kitas – starke kinder. Plattform Ernährung und Bewegung e.V., Berlin.{URL: http://www.pebonline.de/filedmin/peboline/Projekt/projektarchiv/gesunde_kita [letzter Zugriff: 21.06.2018]}

Landeshauptstadt München/ Referat für Bildung und Sport (2017) Münchner Förderformel. Zuschussrichtlinie –Neufassung vom 29.11.2017: Präambel S.3.

Schubert-Suffrian F. / Regner M. (2014): Beschwerdeverfahren für Kinder: Kindergarten heute. Praxis kompakt. Themenheft für den pädagogischen Alltag.